11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 264 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 9. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November 1901, vormittags 10 Uhr, sollen im Zimmer 5 unseres Dienstgebäudes folgende, in Abgang gestellte Utensilien:

7 Oefen bezw. Ofenteile,
2 Handfeuerfeuerspritzen und
19 Lampen 1881

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Herford, den 8. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

„Ich sehe die Jugend so gern".

Als die Schatten der Aera Caprivi über dem Deutschen Reiche lagen und das helle Licht des nationalen Gedankens immer stärker zu verdunkeln drohten, als in unbegreiflicher Verblendung die Träger des neuen Kurses das reiche Erbe zu vergeuden begannen, das ihnen die Thaten Wilhelms des Gütigen und seiner Getreuen aufgespeichert hatten, da war es die deutsche akademische Jugend, die zuerst in stürmischer Kundgebung sich zu der Vergangenheit bekannte, die in hellen Schaaren nach Kissingen zog, um von Neuem Zeugnis abzulegen für ihre Gesinnung. Der Jugend glückliches Gefühl ergreift das Rechte leicht. Damals und später haben die Gegner über Götter- und Götzenverehrung gespottet, weil sie nicht ahnten, welch ungeheure Kraft in jenem Empfinden, in jenem Bedürfnis lag, den Gestalter des nationalen Gedankens zu feiern, zu besingen und zu umjubeln. Aber noch immer hat die Jugend mehr nach dem sittlichen Gefühl, als nach der Berechnung gelebt, sie ist wahr und gut geblieben, auch wo die Aelteren strebsam die Ueberzeugung dem Wunsche nach Beförderung unterordneten. Und noch immer ist die Sache sittlich gut gewesen, die von der Jugend mit Enthusiasmus umfaßt wurde, und jene „Realpolitik", die im Widerstreit steht mit ihrem Empfinden, wird vor der Geschichte einen ebenso schweren Stand haben, wie einst jene Politik, die in den Schwärmern für die deutsche Einheit verabscheuenswerte Verbrecher erblickte, denen man eine unverdiente Gnade erwies, wenn man sie, wie Fritz Reuter, zu dreißigjährigem Gefängnis verdammte. Und weil die Jugend den Beruf hat, den promethischen Funken des Nationalgefühls durch die künftigen Geschlechter zu tragen, deshalb sagte einst der alte Kanzler: „Ich sehe die Jugend so gern."

Der Jugend glückliches Gefühl hat auch jetzt das Rechte leicht ergriffen, wo die ungeheuerlichen Anschuldigungen, die der englische Staatsmann gegen die deutschen Sieger vom großen Kriege schleuderte, an berufener Stelle nicht ein Wort der Abwehr fanden, wo die offiziellen und die offiziösen Blätter, die sonst so geschwätzig sind, sich in das Schweigen der Tugend hüllten. Gewiß, diese Taktik gehört zum System, sie gehört zu all der Demut, mit der wir jede britische Rücksichtslosigkeit ertragen, sie gehört zu jener „starken" Politik, die außer ihren Urhebern Niemand rühmt. Sie führte uns den glänzenden Weg über Samoa und Durban, über Windsor und Köln dahin, wo wir jetzt stehen: Zu der Notwendigkeit, gehorsamst zu schweigen, wenn es Herrn Chamberlain beliebt, uns zu beschimpfen. Man hat in Deutschland gelernt, zu leiden, ohne zu klagen. Ob Tausende und Abertausende der Besten das bitter empfinden oder nicht, ist ja schließlich gleichgiltig, gleichgiltig ist es auch, wenn der Zorn einen Ausweg darin sucht, daß man bei der Wahl dem Sozialisten die Stimme giebt, gleichgiltig ist es, wenn die nationale Begeisterung allmählich erlischt wie ein heruntergebranntes Dreierlicht. Man braucht ja nur an das niedliche Arrangement zu denken, das damals beliebt wurde, als der inzwischen zum Minister avanzierte Herr Möller im Namen des Reichstags über die empörende und rechtlose Beschlagnahme der deutschen Dampfer durch England seine „staatsmännische" Rede hielt, um Alles, auch das jetzige Schweigen, zu begreifen. Wäre das Alles damals geschehen, als Fürst Bismarck noch das Steuerruder lenkte, da würde ein gewaltiges quos ego nach England hinübergedonnert haben, und lebte er wieder als der Einsame im Sachsenwalde, dann wäre wohl noch einmal von seinen Lippen das Wort gefallen, das Schweninger bezeugt hat: „Könnte ich doch in die Schweinerei einmal hineinfahren und ihnen sagen, wohin das führt." Was gedenkt Graf Bülow zu thun? Die Vögel schweigen im Walde.

Es ist bezeichnend, daß der Hofmann czechischen Geblütes, der jetzt Rektor der deutschen Universität zu Berlin ist, Herr Kekulé von Stradonitz, der Onkel des „berühmten" Schriftstellers in der Lippischen Frage, den Studierenden die Abhaltung einer Protestversammlung gegen die jüngsten Infamieen des Herrn Chamberlain verboten hat, obwohl sie sich verpflichten wollten, jede politische Anspielung zu vermeiden. Die „alten Herren", frühere Akademiker, denen der tapfere Rektor nichts mehr zu befehlen und zu verbieten hat, mußten den Angehörigen der Alma mater in der Hauptstadt des Deutschen Reiches, in der Hauptstadt Kaiser Wilhelms I., die Möglichkeit schaffen, ihrer flammenden nationalen Entrüstung Ausdruck zu geben und Zeugnis abzulegen für die Ehre der Tapferen, die aus dem Glutenfeuer der französischen Schlachten die Kaiserkrone heraufholten. Und dem höfischen Rektor ist eine Antwort geworden, die laut und verständlich klang: Die Besten unter den akademischen Lehrern Berlins, an ihrer Spitze der hochsinnige Vorkämpfer des Deutschen Rechtes, Gierke, der berühmte Staatsrechtslehrer Kahl, beide geschmückt mit dem Eisernen Kreuze, neben ihnen der greise und immer noch feurige Adolf Wagner, der Jurist Brunner, der Theologe Seeberg und Andere erschienen auf dem Podium und in flammender Rede wiesen sie die heimtückischen Angriffe des englischen Staatsmanns zurück. Sie fällten zugleich, indem sie sprachen, über das ängstliche Höflingstum eines Kekulé ein Urteil, wie es peinlicher und doch befreiender nicht gedacht werden kann. Jeder von den 2500 Jünglingen, die anwesend waren, hat es verstanden, aber auch Jeder hat es begriffen, wie hier wieder der ungeheure, tiefe und quälende Gegensatz zum Ausdruck kam, der zwischen dem freien und natürlichen Empfinden der Nationalgesinnten und jenem ängstlichen Höflingstum emporklafft, das andächtig lauscht, wenn ein Minister sich schneuzt.

In Leipzig hat laut „Leipz. N. N." der Rektor der Universität die nötigen Schritte gethan, um der akademischen Jugend die Möglichkeit zu schaffen, ihre Empfindungen auszusprechen. Wir hoffen, daß die geplante Aktion nicht aus eitel Rücksichtnahme die graue Farbe haltloser, allgemeiner Phrasen annimmt, sondern wirklich das wird, was sie sein soll: Ein Ausdruck der tiefergreifenden Empörung über die niederträchtigen Schmähungen, die ein Chamberlain auf den deutschen Namen zu häufen gewagt hat. Herr Kekulé von Stradonitz mag sich den Bart raufen vor Kummer über den rebellischen Sinn der studierenden Jugend — hier in Leipzig freuen wir uns ihres tapferen Sinnes, und wenn die Augen blitzen und die Fäuste sich ballen, dann klingt uns das Wort Bismarcks durch das Herz: „Ich sehe die Jugend so gern."

450 neue Abonnenten hat die „**Herforder Zeitung für Stadt und Land**" seit dem 1. Oktober gewonnen. Dieselbe erweist sich daher als hervorragendes Insertionsorgan für die herannahende Wintersaison.

Zur Tagesgeschichte.

Der regierende Fürst Heinrich XXII. Reuß ä. L. hat sich nach kurzem Aufenthalt in München nach Bozen begeben. Dort gedenkt er vorerst einige Zeit zu verbleiben.

Bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Abteilung wurden gestern 17 Freisinnig-Liberale gewählt. Im ersten Wahlbezirk ist Stadtverordneter Leopold Jacobi mit 293 Stimmen wiedergewählt worden gegen 261 Stimmen, von denen auf den liberalen Gegenkandidaten Rechtsanwalt Bieber 204 fielen. Im neunten Wahlbezirk wurde der freisinnige Landtagsabgeordnete Goldschmidt mit knapper Mehrheit wiedergewählt; er erhielt 596 Stimmen, ein als Hausagrarier bezeichneter Gegenkandidat brachte es auf 502 Stimmen. In allen übrigen Bezirken sind die freisinnigen Mehrheiten größer. Der in allen Wahlbezirken als sozialdemokratischer Zählkandidat aufgestellte Abg. Singer brachte es in keinem Bezirk auf mehr als 11 Stimmen, in manchen Bezirken erhielt er nur 2—3 Stimmen.

Chamberlains Pläne.

Herr Chamberlain hat im übergroßen Eifer in einer Versammlung, in der Baden-Powell ein Ehrensäbel überreicht wurde, sich hinreißen lassen, in etwa aus der Schule zu plaudern und einen kleinen Einblick in die geheimsten Pläne und Wünsche zu gestatten, welche thatsächlich die Grundlage der ganzen südafrikanischen Raubpolitik der bekannten Gruppe Chamberlain — Rhodes — Beit — Milner repräsentieren. — „Ganz Südafrika in seiner ganzen Länge und Breite vom Kap bis zum Sambesi muß unter englische Flagge kommen" — das war die Pointe der neuesten Chamberlainschen Rede, und daß in diesem so abgegrenzten Südafrika zufällig im Westen die deutsche Kolonie, Deutsch-Südwestafrika und im Osten das portugiesische Territorium, (beides gewiß recht stattliche Teile des Chamberlainschen Südafrikas), gelegen sind, kommt bei den Plänen des britischen Kolonialministers entweder gar nicht oder doch nur nebensächlich in Betracht. „Ganz Südafrika den Engländern", das ist der Traum der Chamberlainschen Clique resp. der hinter derselben stehenden Finanzmacht, nach deren Pfeife Joseph Chamberlain vielleicht teils freiwillig und teils unfreiwillig tanzt.

Was sagt man in Berlin in der Wilhelmstraße zu dieser neuen Anmaßung eines englischen Ministers? Wird man diesen Anspruch auf deutsche Gebietsteile auch unwidersprochen laut werden lassen?

Weiterer Protest gegen Chamberlain.

In Jena beschloß noch eine von mehr als tausend Personen besuchte Versammlung eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, daß der deutsche Gesandte in London seinem Befremden über Chamberlains Schmähungen gegen die deutsche Kriegsführung im deutsch-französischen Kriege Ausdruck verleihen und Genugthuung für diese Beleidigung fordern solle.

Der türkisch-französische Konflikt ist, wie der Post seitens der Berliner türkischen Botschaft mitgeteilt wird, nunmehr beigelegt.

Zum Tode Li-Hung-Changs.

Ueber die letzten Augenblicke Li-Hung-Changs wird noch folgendes aus Peking gemeldet: Li-Hung-Chang war in der Nacht wieder zu sich gekommen, nachdem er seit Dienstag bewußtlos gewesen war. Er nahm etwas Nahrung zu sich und schien seine Verwandten zu erkennen. Die fremden Aerzte hatten sich frühzeitig zurückgezogen und erklärt, daß nichts mehr zu machen sei. Der Leibarzt Li-Hung-Changs war allein bei ihm geblieben. Als heute früh die fremden Aerzte erfuhren, daß chinesische Aerzte an das Krankenbett Li-Hung-Changs gerufen worden waren, weigerten sie sich, diesen weiter zu behandeln, wenn die chinesischen Aerzte nicht entlassen würden. Während man sich um diese Frage herumstritt, starb Li-Hung-Chang. Es wurde dann sofort im Hofe ein grüner Palankin mit acht Trägern und acht schwarzen Pferden, und zwar Alles aus Papier in natürlicher Größe hergerichtet und dann dies Alles angezündet, damit die Seele des Verstorbenen in den Flammen nach dem Himmel befördert werde. Die Leiche wird heute vormittag in den Sarg aus Teakholz gelegt, welchen Li-Hung-Chang seinerzeit auf seiner Reise um die Welt mitgenommen hat. Sonntag wird die feierliche Aufbahrung der Leiche stattfinden und die chinesischen Beamten werden vor der Leiche defilieren. Ein besonderer Tag wird festgesetzt werden, an welchem die fremden Gesandten zugelassen werden sollen. Die Beerdigung wird in dem kleinen Dorfe stattfinden, wo Li-Hung-Chang geboren ist. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht bestimmt. Die Nachricht von dem Ableben Li-Hung-Changs wurde dem Hofe telegraphisch übermittelt. Man erwartet das Eintreffen eines Ediktes, durch welches Li-Hung-Chang noch nach seinem Tode gewisse Ehrentitel zuerkannt werden. Wahrscheinlich wird er zum Marquis ernannt und dieser Titel auch von seinem ältesten Sohne weitergeführt werden. Die fremden Gesandten empfingen die Todesanzeige und beantworteten diese durch Beleidsschreiben.

Ausland.

Wien, 7. Nov. Heute abend fand zu Ehren des Königs von Griechenland in der Hofburg ein Diner statt, an welchem u. a. die Erzherzöge Franz Ferdinand, Leopold Salvator und Rainer, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Ministerpräsident v. Körber teilnahmen. Zur Rechten des Kaisers Franz Josef saß der König, zur Linken der Prinz Georg von Griechenland.

Wien, 8. Nov. Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge hat Kaiser Franz Josef den Prinzen Georg von Griechenland zu der auf Kreta herrschenden Ruhe und Ordnung beglückwünscht.

Pest, 8. Nov. Koloman Tisza, der seit einiger Zeit an Athmungsbeschwerden leidet, hatte heute nacht einen heftigen Anfall zu bestehen. Der Zustand des greisen Staatsmannes ist nicht unbedenklich, hat sich aber nach weiteren Nachrichten schon wieder verbessert.

Innsbruck, 8. Nov. Italienische Studenten und Arbeiter veranstalteten heute mittag vor dem Gebäude der Statthalterei eine Kundgebung. Die Polizei vertrieb die Manifestanten, die mit Stöcken zuhieben, mit blanker Waffe. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen.

Brüssel, 8. Nov. Unter den 500 anläßlich der Geburt des Sohnes des Prinzen Albert Begnadigten be-

Hierzu eine Beilage und illustriertes Sonntagsblatt.

findet sich auch der Anarchist Moineau, der 1892 zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, für dessen Begnadigung aber alle Parteien schon seit langer Zeit lebhaft eintraten.

London, 7. Nov. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Konstantinopel von heute gemeldet, die Pforte habe gestern abend dem französischen Botschaftsrat Bapst eine Note gesandt, in welcher ihm mitgeteilt wird, daß die Genehmigung zum Wiederaufbau, beziehungsweise der Wiederinstandsetzung von Kirchen, Klöstern und anderen Anstalten, im Ganzen in der Zahl von 16, in den verschiedenen Vilajets erteilt sei.

Zum Krieg in Südafrika.

Ganz vereinzelter Widerspruch erhebt sich gegen die Gewaltpolitik Englands in Südafrika in den Reihen der englischen Liberalen. Es ist vorläufig durchaus ausgeschlossen, daß diese Prediger in der Wüste den geringsten Einfluß auf die Regierung gewinnen könnten:

London, 8. Nov. Die „Times" veröffentlichen ein Schreiben Harcourts, in welchem dieser erklärt, die Verbannung der Buren und die Konfiszierung ihres Eigentums seien verfassungswidrig und könnten weder durch das Kriegsrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 9. November.

= **Hansabrücke.** Diese prächtige Brücke, welche wie so manches andere von der großartigen Fortentwickelung unseres Gemeinwesens Zeugnis ablegt, sieht ihrer Vollendung entgegen. Nur noch wenige Tage und die Figur der Hansa wird das schöne Werk krönen. Heute wurde der Schlußstein, auf welchem die symbolische Figur sich erheben soll, in Gegenwart des Herrn I. Bürgermeisters, des Herrn Stadtbaumeisters und verschiedenen anderen Herren gelegt. Ein kleiner wasser- und luftdicht verschlossener Kasten aus verkupfertem Zinn wurde in den Schlußstein eingelassen. Er enthält folgende Urkunde und die darin angegebenen Dokumente:

Hansa-Brücke.

Am heutigen Tage, 9. November 1901, wurde zur Vollendung der Brücke von den Unterzeichneten ein Metallkistchen in diesen Schlußstein verlegt, welches folgende Stücke enthält: 1) ein Exemplar des städtischen Verwaltungs-Berichts 1895/1900 in 2 Stücken, 2) diese Urkunde.

Zur Geschichte der Hansa-Brücke vergl. die Seiten 141, 67, 71 des Berichts.

„Hansa-Brücke" ist diese Brücke benannt zur Erinnerung an die geschichtliche Epoche, in welcher die Stadt Herford zum großen Städte-Bunde der Hansa gehört und auch ihre Reichs-Unmittelbarkeit behauptete (bis zur Einverleibung durch den Großen Kurfürsten 26. September 1652) gleichzeitig soll dieser Name die Hoffnung ausdrücken auf eine weitere glückliche gewerbliche Entwickelung unserer teuren Vaterstadt.

Beginn des Baus Mai 1901.

Kosten des Baus: rund 66000 Mark.

Gott schütze die Stadt, ihre Behörde und ihre Bürgerschaft.

Der I. Bürgermeister. Quentin.

Der Stadt-Baumeister. Lichte

A-r. **Stadtverordnetensitzung vom 8. November.** Anwesend sind: 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, die Ratsherren Reischauer, Dr. Lange, Justizrat Brand, Müller und 23 Stadtverordnete. Stv. Böckelmann führte in Abwesenheit des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Justizrat Lücken den Vorsitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde in geheimer Sitzung die Neuwahl der aus dem Kreistage ausscheidenden Vertreter der Stadt: Justizrat Brand, Böckelmann und Ernstmeier vorgenommen; die Stadt hat einen Sitz im Kreistage mehr erhalten, sodaß jetzt 4 Vertreter in den Kreistag zu wählen sind. Die drei ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, außerdem für den neu hinzugekommenen vierten Sitz Herr Direktor Burgtorf gewählt.

1. Antrag des Magistrats betr. Erhöhung der Grundgehälter der Oberlehrerinnen, ordentl. Lehrerinnen und ordentl. Lehrer an der höheren Mädchenschule; Referent Stv. Böckelmann. Von der Kgl. Regierung in Minden ist ein Schreiben eingetroffen, welches die Erhöhung der Grundgehälter der an dieser Schule wirkenden Lehrkräfte gegenüber den von der Stadt festgesetzten Grundgehältern um je 100 Mk. pro Jahr fordert. Notgedrungen habe der Magistrat den Antrag laut Regierungsforderung stellen müssen, da von der Regierung im Falle der Ablehnung als Zwangsmaßregel die Schließung der Schule angedroht werde. Der Referent stellt den Antrag, die Vorlage abzulehnen. Stv. E. Schönfeld beantragt, die Vorlage bis zur Etatsberatung zu vertagen. Der 1. Bürgermeister Quentin weist darauf hin, daß die Regierung eine baldige Entscheidung fordere; trotzdem der Magistrat nur der angedrohten Zwangsmaßregel der Regierung wegen die Vorlage eingebracht habe, bitte er doch, dieselbe anzunehmen, da die Sache nicht wichtig genug sei um deswegen einen Konflikt zwischen der Regierung und der Stadt herbeizuführen. Im Uebrigen sei die Erhöhung auch nur eine scheinbare; das jetzige Grundgehalt sei zwar niedriger, dafür aber sei die Alterszulage in der bis jetzt von der Stadt gezahlten Liste höher, sodaß die Lehrkräfte in Wirklichkeit nach der Regierungsforderung 1230 Mk. weniger bekämen, als jetzt von der Stadt gezahlt wird. Stv. Wolf tritt für strikte Ablehnung der Vorlage ein; er ist der Meinung, daß, wenn die Drohung der Regierung, die Schule event. zu schließen, ausgeführt werde, dies auch gar kein Schade sei. Redner empfahl, Damaschke: Gemeindepolitik zu lesen, und wies ferner auf Schleiermacher, Pestalozzi, Prof. Rein und vor allem auf Kultusminister Bosse hin, die alle verurteilen, daß schon der Jugend die äußeren Lebensverhältnisse durch Standesschulen zum Bewußtsein gebracht werden. „Zeige mir deine Volks- resp. Bürgerschulen", schloß Redner, „und ich will dir sagen, was die Gemeinde wert ist. Der Antrag des Stv. Schönfeld, die Angelegenheit zu vertagen, fand die Zustimmung der Versammlung.

Zum 2. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk zur Regelung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße referiert Stv. Weihe. Der Antrag sei auf eine Eingabe von Anwohnern der betr. Straße eingebracht worden; das Trottoir solle bis zum Ende des Kanals bei der Bergluft auf beiden Seiten angelegt bezw. verlängert werden. Stv. E. Schönfeld befürchtet, daß, wenn später die Kleinbahn hierher gelegt werde, sich hier wieder Aenderungen nötig machen würden; er stellt den Antrag, die Sache zu vertagen. 1. Bürgermeister Quentin glaubt nicht, daß durch die Kleinbahn Aenderungen nötig würden. Stv. Wolff wünscht die Trottoirs bis hinter der Bergluft bis zu dem Wege zu führen, der zu der Ziegelei auf dem Langenberg führt, da sich gerade auf dieser Strecke die Anlage dringend notwendig mache. Die Versammlung gab zu dem Vertagungsantrag des Stv. Schönfeld ihre Zustimmung.

Stv. Angenete referiert über den 3. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk. zur Anschaffung von Wassermessern und 1645 Mk. zur Legung neuer Wasserrohre; an der Ahmserstraße sollen neue Wasserrohre gelegt werden, wofür verschiedene Anwohner namhafte Beträge gezeichnet haben. Der Antrag wird angenommen.

Ebenso wird der Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 5000 Mk. zur Anschaffung von Gasmessern und von 1470 Mk. zur Legung neuer Gasrohre in der Hermannstraße angenommen, worüber Stadtv. Angenete referiert. Bei dieser Gelegenheit wünscht Stadtv. Wolff zu erfahren, wie es komme, daß bei Aufstellung eines Gasmessers Haupthahn und Schlüssel extra berechnet würden. Auch würde die Aufstellung eines neuen Tarifs für Gas- und Wassermesser sehr zu empfehlen sein, da die Mieten zu hoch seien. Stadtv. Busse bemerkt, daß die Gasanstalt diese beiden Teile auch bezahlen müsse, und daher auch die Kosten von dem betr. Abnehmer getragen werden müßten. Redner verspricht, daß seitens der Gaskommission Ermittelungen bezüglich eines neuen Tarifs angestellt werden sollten.

Der 5. Punkt betr. Heranziehung der Interessenten mit Beiträgen zu den Kosten der Hansabrücke und der Unterführung in der Sophienstraße mit Unterführungsstraße zum Gesamtbetrage von 20000 Mk. und Bildung einer Kommission zur Bestimmung des Bezirks, für welchen, und des Maßstabes, mit welchem die Heranziehung stattfinden soll, wird auf Antrag des Stadtv. Detring II vertagt; das Referat hierzu hatte Stadtv. Hülsenbeck.

Ueber den 6. Punkt: Revision der Rechnung der höheren Mädchenschule für 1900 berichtet Stadtv. Direktor Burgtorf. Die Einnahme sei günstig, sie betrage 2083 Mk. mehr, wie im Etat vorgesehen sei. Die Einnahme und Ausgabe schließe mit rund 28500 Mk. ab; an den Reservefond seien 460 Mk. abgeführt. Die erbetene Entlastung des Rechnungsführers wurde erteilt.

Stadtv. Kranefuß berichtet über den 7. Punkt: Bewilligung von 1000 Mk. zur Neudeckung des Daches der städt. Turnhalle. Der Referent meint, daß eine Reparatur nicht mehr angängig sei, vielmehr müsse die eine Seite des Daches völlig neu gedeckt werden; da die dort noch vorhandenen guten Steine wieder mit verwendet werden könnten, so würde man wohl mit 600 Mk. hierfür auskommen. Stadtv E. Schönfeld findet auch diese Summe noch für zu hoch. Nach seiner Berechnung, der ein Angebot eines hiesigen Dachdeckers zu Grunde liege, komme eine vollständige Neudeckung des ganzen Daches mit prima Material nur auf etwa 565 Mk. zu stehen, da seien doch für die Neudeckung von nur einer Seite 300 Mk. ausreichend. Es werde aber bei allen Arbeiten viel zu hoch veranschlagt, daher käme der Mangel an Geld und daher hätten wir die hohen Steuern. Stadtv. Kranfuß weist darauf hin, daß man doch noch garnicht wisse, ob nicht etwa auch an dem Holzwerk Reparaturen vorgenommen werden müßten, daher sei die Forderung der angegebenen Summe sehr wohl berechtigt. Der 1. Bürgermeister Quentin protestiert im Namen des Magistrats gegen die Aeußerungen Schönfelds; über jede ausgeführte Arbeit werde ja nachher Rechnung gelegt, auch würden die Arbeiten vom Stadtbauamt in Submission ausgeschrieben. Nach einer kurzen Erwiderung des Stadtv. Schönfeld wird der Magistratsantrag angenommen.

Zum 8. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 1080 Mk. für eine Deckschüttung auf der alten Vlothoerstraße bis zur Marienstraße hat Stv. Kranefuß ebenfalls das Referat. Die aufzubessernde Strecke sei 180 m lang, das laufende Meter sei zu 6 Mk. veranschlagt. Stv. Müller ist für Ablehnung des Antrages, da andere Straßen eine Aufbesserung nötiger hätten. Stv. Schönfeld stellt hierzu den Antrag, die gewöhnlich für den Chausseebau benutzten Steine als Unterlage zu verwenden und hierüber eine 10 cm hohe Basaltschicht aufzuschütten. Stv. Detring II hält dies für Luxus, da die gewöhnlich verwendeten Steine vollständig genügten. Der Magistratsantrag fand die Zustimmung der Versammlung, während der Schönfeldsche Antrag abgelehnt wurde.

9. betr. Bewilligung eines Kredits von 1000 Mk. zur Wiederherstellung des Steinwegs und der kleinen Straße bei Frentrup auf Stiftberg war Stv. Weihe Referent. Durch die Arbeiten der Freilegung der Stiftberger Kirche seien diese Straßen in einen sehr schlechten Zustand gekommen, sodaß die Wiederherstellung derselben eine unabweisbare Notwendigkeit sei. Stv. Kranefuß meint, bevor eine Aufbesserung in Angriff genommen werde, müsse erst ein Kanal gelegt werden, da durch das herabfließende Wasser die Aufbesserung sonst doch nur wieder für kurze Zeit hergestellt sei. Derselben Ansicht sind auch die Stvv. Burgtorf, Busse, Böckelmann und Detring II. Stv. Schönfeld findet es für recht und billig, daß derjenige, der die Straßen ruiniert hat, dieselben auch wieder herstellen läßt, und das sei in diesem Falle der Staat. Stv. Ströter: Wenn er gewußt hätte, daß auch seitens der Stadt die zerfahrenen Straßen wieder repariert werden müßten, würde er gegen die Bewilligung der 900 Mk. Beitrag der Stadt für die Arbeiten an der Stiftberger Kirche gestimmt haben. 1. Bürgermeister Quentin: Auf eine Ausführung der Reparaturen seitens des Staates oder des Kreises sei nicht zu rechnen, da auch ein derartiger Anspruch jeder gesetzlichen Grundlage entbehre. Uebrigens sei s. Z. in der Stadtverordnetensitzung gesagt worden, daß die Straße auf Kosten der Stadt hergestellt werden müßte. Stv. Böckelmann stellt den Antrag, die Vorlage an den Magistrat zurückzuverweisen, mit dem Ersuchen, zu erwägen, ob nicht erst ein Kanal gelegt werden solle. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags Böckelmann.

Außerhalb der Tagesordnung teilt der 1. Bürgermeister Quentin noch mit, daß er, da der Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 2000 Mk. zur Regulierung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße wegen der Bedenken, daß durch die Kleinbahn hier Aenderungen notwendig würden, vertagt sei, die ganze Vorlage zurückziehe.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

* **Die Gebräuche des Martinstages,** der zugleich der Geburtstag Martin Luthers ist, sind uralt, sie stammen aus der Zeit unserer germanischen Vorfahren, die im November ihr großes, den Göttern Wodan und Odin geweihtes Herbstdankfest feierten, wobei sie denselben Pferde, Rinder und Vögel opferten, unter welch letzteren sich auf jeden Fall auch Gänse befunden haben werden, die seitdem als „Martinsvögeln" avanciert sind und in gebratenem Zustande als „guie Gabe Gottes" am Martinstage nirgends fehlen dürfen. Denn als später das Christentum jenem heidnischen Feste eine andere Bedeutung gab und an die Stelle Wodans und Odins den heiligen St. Martin setzte, da mußte man die sonst den Göttern dargebrachten Opfer selbst verspeisen, und da die Zeiten damals gerade so wie heute nicht die besten gewesen sein sollten, es also nicht in Jedermanns Vermögen stand, Ochsen und Rinder zum Martinifest zu schlachten, so begnügte man sich eben mit einer „gut gebratenen Gans" und mit allerlei Gebäck in Form von Hörnern und Bretzeln, welche „Martinsopfer" sich bis in unsere Zeit hinein erhalten haben. So wird St. Martin altem Brauch gemäß geehrt, und er verdient das auch ehrlich, ist er doch der Schutzpatron aller Hirten und Herden, aller Zecher und Reiter, aller Franzosen, Angelsachsen, der Beschützer aller Wohlthätigen und Freigebigen und daneben noch ein hochangesehener Wetterprophet, wie wir das aus vielen alten Bauerregeln ersehen können.

*𝄞 **Paulus.** Die musikliebenden Leser machen wir hiermit noch besonders auf die Konzertankündigung des Musikvereins aufmerksam, welche sich heute im Anzeigenteile unseres Blattes findet.

*⌊ **Volksunterhaltungsabende.** Der erste Abend in diesem Winter wird voraussichtlich nächsten Sonntag abgehalten. Die Leitung dieses Abends wird vertretungsweise Herr Lehrer Köhle übernehmen.

*= **Gewerbeverein.** Der Vortrag des Herrn Dr. Olinda erfreute sich eines guten Besuchs. Der Redner trug eine sehr anziehende und mit Humor gewürzte Reisebeschreibung des bekannten und berühmten Porträtzeichners Alers nach Java und Samoa vor und erntete reichen Beifall.

** **Vereinsnachrichten.** Am Montag hält der landw. Kreisverein im Vereinshause Generalversammlung ab. — Der kameradschaftliche Verein feiert morgen sein Stiftungsfest auf dem Schützenhofe. — Der Turnverein „Jahn" feiert morgen sein Stiftungsfest im Lokale des Herrn Stahlberg. — Der Deutsch-Nationale Handlungs-Gehülfen-Verband (Ortsgruppe Herford) hält morgen die Feier seines Stiftungsfestes im Bürgerverein ab und der Theaterklub „Fidelitas" veranstaltet morgen eine Abendunterhaltung bei Herrn E. Winkelmann. Näheres im Inseratenteil.

*C **Theater.** Auf die morgen Abend stattfindende Vorstellung „Kabale und Liebe" möchten wir hiermit noch besonders hinweisen.

*/. **Generalversammlung.** Die Ortskrankenkasse der in den Konfektions-, Leinen- und Wäschegeschäften, in der Näherei und Plätterei beschäftigten Personen hielt gestern abend in Aeckers Turnhalle ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden Herrn Hermann Landwehrmann geleitet. Auf Vorschlag desselben wurde beschlossen, Punkt 1 und 2 der Tagesordnung nach Punkt 4 zu verhandeln. Da im Laufe des verflossenen Jahres bei der Kasse Zuschüsse notwendig gewesen sind und auch der vorgeschriebene Reservefonds nicht vorhanden ist, war der Kasse vom Magistrat vorgeschlagen worden, eine dreitägige Karrenzzeit in Krankheitsfällen einzuführen. Die gestrige Versammlung lehnte jedoch den Antrag des Vorstandes ab. Dagegen wurde die Einführung einer Krankenordnung mit einigen Abänderungen angenommen. In der Krankenordnung werden Krankenkontrolleure verlangt, deren Wahl gleichzeitig gestern erfolgte. Als solche wurden gewählt: für die Altstadt Herr Heinrich Eickmann, für die Neustadt Herr Ernst Küster, für die Radewig Herr August Landree, für die Radew. Feldm. Herr Heinrich Siebrasse, für die Nust. Feldm. Herr Friedr. Laag, für die Altst. Feldm. Herr Chr. Driffmeier, für Stiftberg Herr Fritz Wiebusch. Diese Kontrolleure wurden auf 1 Jahr gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt die Herren Landwehrmann und Wienböker und neugewählt Herr Müter. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt von den Arbeitgebern B. Fisch und J. de Vries und von den Arbeitnehmern Aug. Wöhrmann. In der auf die Generalversammlung folgende Vorstandssitzung wurden für das kommende Jahr folgende Aerzte als Kassenärzte gewählt: Dr. Hentschel, Dr. Lange, Dr. Troschke als Augenarzt und Zahnarzt Diedrich. Die Versammlung währte von 8½ bis 12 Uhr nachts.

*= **Enger,** 8. Nov. Liebesgaben für das Kreiskrankenhaus zu Herford sind seitens der Gemeinden des Amtes Enger wie folgt gesammelt:

Stadt Enger	59,35	Mk.
Gemeinde Belke-Steinbeck	5,65	„
„ Besenkamp	14,12	„
„ Dreyen	6,50	„
„ Herringhausen	19,60	„
„ Oldinghausen	5,75	„
„ Pödinghausen	6,50	„
„ Siele	8,40	„
„ Westerenger	11,00	„
Zusammen	136,87	Mk.

*□ **Enger,** 8. Nov. Kreistagsabgeordnetenwahl. In der heutigen Sitzung der Amtsvertretung wurde

der Kolon Schwidde zu Siele zum Kreistagsabgeordneten für die Amtsdauer 1902/08 gewählt. Herr Schwidde erklärte sich zur Annahme des Amtes bereit. — Bisheriger Abgeordneter des diesf. Amtes war Kolon Vorwerk Nr. 3 in Westerenger.

[] **Enger,** 8. Nov. Städtische Feuerwehr. Zum Brandmeister der hiesigen Pflichtfeuerwehr wurde der Cigarrenfabrikant Herr August Sewing und zum Stellvertreter der Cigarrenfabrikant Herr Hermann Rieso hiers. ernannt.

= **Enger,** 9. Nov. Feuerwehrübung. An der am nächsten Montag, den 11. d. M., nachmittags stattfindenden Gesamtübung der Feuerwehren des Amtes Enger werden außer Enger auch die Wehren von Besenkamp, Westerenger, Herringhausen, Oldinghausen, Pödinghausen voraussichtlich teilnehmen. Nach der Uebung, welche unter der Leitung des Kommandeurs der hiesigen Wehr, Herrn Woermann erfolgt, werden sich sämtliche Wehren im Lokale des Herrn Pörtner sammeln, woselbst Besprechungen über Feuerwehrangelegenheiten

Hierdurch mache ich den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn **Joh. Steinpaß** geführte Restaurant

„Zum Lindenhof"

übernommen habe. 1871

Für gute Speisen und Getränke sowie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich daher, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aug. Wellhöner,
Restaurant „Zum Lindenhof".
Telephon-Anschluß Nr. 163.



Das Dörflinger Bein
ist das beste Kunstbein

Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Am **Donnerstag,** den **14. November,** abends 8 Uhr pünktlich, findet im Saale des Herrn Görges **(Hotel Stadt Bremen)** die diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder dringend eingeladen werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:

1. Bericht über Thätigkeit und Stand des Vereins.
2. Rechnungslegung.
3. Umwahl der Hälfte des Vorstandes.

trag des Pastor Siebold aus Bethel „die Fürsorgeerziehung."
echung von Anträgen und Erfahrungen der Mitglieder.

Der Vorsitzende.

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490 — **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und **anerkannt billige** Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **bester, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Diese beliebten, billigen Sorten **bewähren** sich wegen ihrer **Füllkraft, Weichheit** und **Haltbarkeit** im **Gebrauche** ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf **Füllkraft, Weichheit** und **Elastizität** übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für **alle Zwecke!**

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für **feine Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr **füllkräftig, weich und haltbar.**

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel-** und **Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

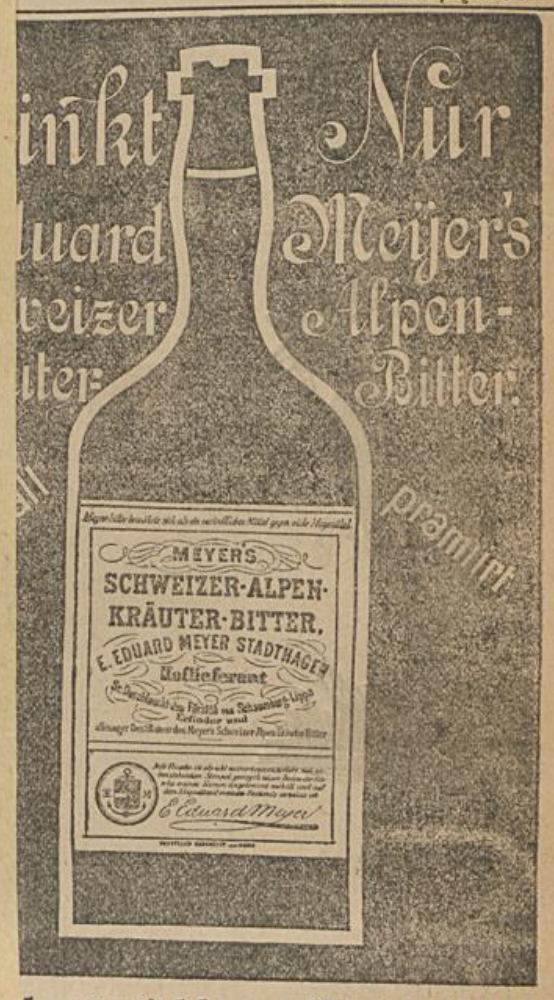
Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.



h empfohlener Magenbitter.

Pfd.-Colli Mk.
0, 1/2 Butter, 1/2
5.
Tuste 1/287 die
slau. 405

1 Wohnung
für 120 Mk. mit Wasserleitung p r gleich zu vermieten. Daselbst 1 große **Wohnung** für 350 M. mit Wasserleitung 6 Räume zum 1. April in der Nähe des Alten Marktes.
Wo? sagt unter 183! die Exp. d. Ztg.

Herr
sucht zum 14. Novbr. ein kleines **freundl. möbl. Zimmer** möglichst mit Pension. Offert. mit Preisangabe unt. 139! an die Exp. d. Ztg.

Verkäufe

Eine guterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85!
Clarenstraße Nr. 8.

Zu verkaufen:
Ein größeres
Wohnhaus,
worin seit 60 Jahren mit Erfolg Bäckerei betrieben wird, läßt sich auch der guten Lage wegen zur Conditorei mit einrichten. Ein flottes Kolonialwaren-Geschäft m. neuem, großem Wohnhaus, jährl. Umsatz zwischen 25 bis 28,000 Mark. Preis 33000 Mark.
Hotel 1 Ranges. Wirtschaft mit Saal und Restaurationsgarten.
Herrschaftliche Grundstücke. Geschäftshäuser. Größere Bauflächen zu Fabrikanlagen.
Ein Hof, 56 Morgen, Acker und Wiesen, 1/2 Stunde von Rinteln. 25!
Carl Döringshoff,
beeid. Auktionator, **Rinteln.**

Kinderwagen
fast neu billig zu verkaufen. 169
Zu erfragen bei Schneidermstr **Winkelmann,** Credenstr. 37.

Kanarien-Hähne,
echte Sänger und **-Weibchen,** sind billig zu haben 170!
Johannisstr. 19.

Tauben
rote, schwarze Elstertümmler, rote, schwarze, blaue Calotten, rote Hochschwänzchen, rot und schwarzschildige Mövchen, a St. 1 Mk. sind abzugeben 190!
Brüderstr. 11.

Mein Caffee
ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153!
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Schwarzwollene
Damenstrümpfe
1 Mark.
Ferdinand Mattis,
173! Lübberstraße 23.

Unterzeuge
große Auswahl u. billigste Preise.
Ferdinand Mattis,
173! Lübberstraße 23.

Unserm Mitarbeiter **Carl Strathmeyer** zu seinem 24. Wiegenfeste ein donnerndes krachendes wiederhallendes **Lebe-Hoch,** dass es schallt und in Löhne wiederhallt. Ob hei sick wohl wat merken lät. Viele durstige Kehlen. 177!

Gründlicher
Klavierunterricht
wird erteilt
173! Lübberstraße 23.

Gefunden

Decke gefunden!
Abzuholen 189!
Tiebenstr. 3.

Stellungen

Suche für sofort ein mit allen vorkommenden Hausarbeiten vertrautes 186!
Dienstmädchen
als Ersatz für mein plötzlich erkranktes Mädchen.
Arnold, Stiftberg-Herford.

Jugendliche
Arbeiter u. Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei 191!
Wilh. Steinker.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
im Preise von 300—400 M. von einem kinderlosem Ehepaar zum 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 94! an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann erhält
Kost und Logis.
131! **Johannisstr. 9.**

findet sich auch der Anarchist Moineau, der 1892 zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, für dessen Begnadigung aber alle Parteien schon seit langer Zeit lebhaft eintraten.

London, 7. Nov. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Konstantinopel von heute gemeldet, die Pforte habe gestern abend dem französischen Botschaftsrat Bapst eine Note gesandt, in welcher ihm mitgeteilt wird, daß die Genehmigung zum Wiederaufbau, beziehungsweise der Wiederinstandsetzung von Kirchen, Klöstern und anderen Anstalten, im Ganzen in der Zahl von 16, in den verschiedenen Vilajets erteilt sei.

Zum Krieg in Südafrika.

Ganz vereinzelter Widerspruch erhebt sich gegen die Gewaltpolitik Englands in Südafrika in den Reihen der englischen Liberalen. Es ist vorläufig durchaus ausgeschlossen, daß diese Prediger in der Wüste den geringsten Einfluß auf die Regierung gewinnen könnten:

London, 8. Nov. Die „Times" veröffentlichen ein Schreiben Harcourts, in welchem dieser erklärt, die Verbannung der Buren und die Konfiszierung ihres Eigentums seien verfassungswidrig und könnten weder durch das Kriegsrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 9. November.

= **Hansabrücke.** Diese prächtige Brücke, welche wie so manches andere von der großartigen Fortentwickelung unseres Gemeinwesens Zeugnis ablegt, sieht ihrer Vollendung entgegen. Nur noch wenige Tage und die Figur der Hansa wird das schöne Werk krönen. Heute wurde der Schlußstein, auf welchem die symbolische Figur sich erheben soll, in Gegenwart des Herrn I. Bürgermeisters, des Herrn Stadtbaumeisters und verschiedenen anderen Herren gelegt. Ein kleiner wasser- und luftdicht verschlossener Kasten aus verkupfertem Zinn wurde in den Schlußstein eingelassen. Er enthält folgende Urkunde und die darin angegebenen Dokumente:

Hansa-Brücke.

Am heutigen Tage, 9. November 1901, wurde zur Vollendung der Brücke von den Unterzeichneten ein Metallkistchen in diesen Schlußstein verlegt, welches folgende Stücke enthält: 1) ein Exemplar des städtischen Verwaltungs-Berichts 1895/1900 in 2 Stücken, 2) diese Urkunde.

Zur Geschichte der Hansa-Brücke vergl. die Seiten 141, 67, 71 des Berichts.

„Hansa-Brücke" ist diese Brücke benannt zur Erinnerung an die geschichtliche Epoche, in welcher die Stadt Herford zum großen Städte-Bunde der Hansa gehört und auch ihre Reichs-Unmittelbarkeit behauptete (bis zur Einverleibung durch den Großen Kurfürsten 26. September 1652) gleichzeitig soll dieser Name die Hoffnung ausdrücken auf eine weitere glückliche gewerbliche Entwickelung unserer teuren Vaterstadt.

Beginn des Baus Mai 1901.

Kosten des Baus: rund 66 000 Mark.

Gott schütze die Stadt, ihre Behörde und ihre Bürgerschaft.

Der I. Bürgermeister. Quentin. — Der Stadt-Baumeister. Lichte

A-r. **Stadtverordnetensitzung vom 8. November.** Anwesend sind: 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, die Ratsherren Reischauer, Dr. Lange, Justizrat Brand, Müller und 23 Stadtverordnete. Stv. Böckelmann führte in Abwesenheit des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Justizrat Lücken den Vorsitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde in geheimer Sitzung die Neuwahl der aus dem Kreistage ausscheidenden Vertreter der Stadt: Justizrat Brand, Böckelmann und Ernstmeier vorgenommen; die Stadt hat einen Sitz im Kreistage mehr erhalten, sodaß jetzt 4 Vertreter in den Kreistag zu wählen sind. Die drei ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, außerdem für den neu hinzugekommenen vierten Sitz Herr Direktor Burgtorf gewählt.

1. Antrag des Magistrats betr. Erhöhung der Grundgehälter der Oberlehrerinnen, ordentl. Lehrerinnen und ordentl. Lehrer an der höheren Mädchenschule; Referent Stv. Böckelmann. Von der Kgl. Regierung in Minden ist ein Schreiben eingetroffen, welches die Erhöhung der Grundgehälter der an dieser Schule wirkenden Lehrkräfte gegenüber den von der Stadt festgesetzten Grundgehältern um je 100 Mk. pro Jahr fordert. Notgedrungen habe der Magistrat den Antrag laut Regierungsforderung stellen müssen, da von der Regierung im Falle der Ablehnung als Zwangsmaßregel die Schließung der Schule angedroht werde. Der Referent stellt den Antrag, die Vorlage abzulehnen. Stv. E. Schönfeld beantragt, die Vorlage bis zur Etatsberatung zu vertagen. Der 1. Bürgermeister Quentin weist darauf hin, daß die Regierung eine baldige Entscheidung fordere; trotzdem der Magistrat nur der angedrohten Zwangsmaßregel der Regierung wegen die Vorlage eingebracht habe, bitte er doch, dieselbe anzunehmen, da die Sache nicht wichtig genug sei um deswegen einen Konflikt zwischen der Regierung und der Stadt herbeizuführen. Im Uebrigen sei die Erhöhung auch nur eine scheinbare; das jetzige Grundgehalt sei zwar niedriger, dafür aber sei die Alterszulage in der bis jetzt von der Stadt gezahlten Liste höher, sodaß die Lehrkräfte in Wirklichkeit nach der Regierungsforderung 1230 Mk. weniger bekämen, als jetzt von der Stadt gezahlt wird. Stv. Wolff tritt für strikte Ablehnung der Vorlage ein; er ist der Meinung, daß, wenn die Drohung der Regierung, die Schule event. zu schließen, ausgeführt werde, dies auch gar kein Schade sei. Redner empfahl, Damaschke: Gemeindepolitik zu lesen, und wies ferner auf Schleiermacher, Pestalozzi, Prof. Rein und vor allem auf den Kultusminister Bosse hin, die alle verurteilen, daß schon der Jugend die äußeren Lebensverhältnisse durch Standesschulen zum Bewußtsein gebracht werden. „Zeige mir deine Volks- resp. Bürgerschulen", schloß Redner, „und ich will dir sagen, was die Gemeinde wert ist. Der Antrag des Stv. Schönfeld, die Angelegenheit zu vertagen, fand die Zustimmung der Versammlung.

Zum 2. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk zur Regelung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße referiert Stv. Weihe. Der Antrag sei auf eine Eingabe von Anwohnern der betr. Straße eingebracht worden; das Trottoir solle bis zum Ende des Kanals bei der Bergluft auf beiden Seiten angelegt bezw. verlängert werden. Stv. E. Schönfeld befürchtet, daß, wenn später die Kleinbahn hierher gelegt werde, sich hier wieder Aenderungen nötig machen würden; er stellt den Antrag, die Sache zu vertagen. 1. Bürgermeister Quentin glaubt nicht, daß durch die Kleinbahn Aenderungen nötig würden. Stv. Wolff wünscht die Trottoirs bis hinter der Bergluft bis zu dem Wege zu führen, der zu der Ziegelei auf dem Langenberg führt, da sich gerade auf dieser Strecke die Anlage dringend notwendig mache. Die Versammlung gab zu dem Vertagungsantrag des Stv. Schönfeld ihre Zustimmung.

Stv. Angenete referiert über den 3. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk. zur Anlegung eines Bürgersteiges an der Salzuflerstraße. Referent. Durch die Arbeiten der Freilegung der Stiftberger Kirche seien diese Straßen in einen sehr schlechten Zustand gekommen, sodaß die Wiederherstellung derselben eine unabweisbare Notwendigkeit sei. Stv. Kranefuß meint, bevor eine Aufbesserung in Angriff genommen werde, müsse erst ein Kanal gelegt werden, da durch das herabfließende Wasser die Aufbesserung sonst doch nur wieder für kurze Zeit hergestellt sei. Derselben Ansicht sind auch die Stvv. Burgtorf, Busse, Böckelmann und Detring II. Stv. Schönfeld findet es für recht und billig, daß derjenige, der die Straßen ruiniert hat, dieselben auch wieder herstellen läßt, und das sei in diesem Falle der Staat. Stv. Ströter: Wenn er gewußt hätte, daß auch seitens der Stadt die zerfahrenen Straßen wieder repariert werden müßten, würde er gegen die Bewilligung der 900 Mk. Beitrag der Stadt für die Arbeiten an der Stiftberger Kirche gestimmt haben. 1. Bürgermeister Quentin: Auf eine Ausführung der Reparaturen seitens des Staates oder des Kreises sei nicht zu rechnen, da auch ein derartiger Anspruch jeder gesetzlichen Grundlage entbehre. Uebrigens sei s. Z. in der Stadtverordnetensitzung gesagt worden, daß die Straße auf Kosten der Stadt hergestellt werden müßte. Stv. Böckelmann stellt den Antrag, die Vorlage an den Magistrat zurückzuverweisen, mit dem Ersuchen, zu erwägen, ob nicht erst ein Kanal gelegt werden solle. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags Böckelmann.

Außerhalb der Tagesordnung teilt der 1. Bürgermeister Quentin noch mit, daß er, da der Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 2000 Mk. zur Regulierung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße wegen der Bedenken, daß durch die Kleinbahn hier Aenderungen notwendig würden, vertagt sei, die ganze Vorlage zurückziehe.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

* **Die Gebräuche des Martinstages,** der zugleich der Geburtstag Martin Luthers ist, sind uralt, sie stammen aus der Zeit unserer germanischen Vorfahren, die im November ihr großes den Göttern Wodan und Odin geweihtes Herbst-

Aufbewahren! **Reichhaltiges Lager** Aufbewahren!

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen 2c.
liefern wir in **beliebiger Größe** und hergestellt aus **anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen,** für deren **langjährige Haltbarkeit** garantiert wird. **Billigste Preise!** Die **Füllung der Betten** geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und **ganz nach Vorschrift** des **Käufers** mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets **fertig genäht vorrätig.**

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen. Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Barzahlung.** Der Versand nach auswärts geschieht **nur** gegen **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einsendung des Betrages.**

Etwa **Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.**

Man beachte dieserhalb auch die **Versandsbedingungen** in unseren **Preislisten.**

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Stadtverordnetensitzung vom 8. November. Anwesend sind: 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, die Ratsherren Reischauer, Dr. Lange, Justizrat Brand, Müller und 23 Stadtverordnete. Stv. Böckelmann führte in Abwesenheit des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Justizrat Lücken den Vorsitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde in geheimer Sitzung die Neuwahl der aus dem Kreistage ausscheidenden Vertreter der Stadt: Justizrat Brand, Böckelmann und Ernstmeier vorgenommen; die Stadt hat einen Sitz im Kreistage mehr erhalten, sodaß jetzt 4 Vertreter in den Kreistag zu wählen sind. Die drei ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, außerdem für den neu hinzugekommenen vierten Sitz Herr Direktor Burgtorf gewählt.

1. Antrag des Magistrats betr. Erhöhung der Grundgehälter der Oberlehrerinnen, ordentl. Lehrerinnen und ordentl. Lehrer an der höheren Mädchenschule; Referent Stv. Böckelmann. Von der Kgl. Regierung in Minden ist ein Schreiben eingetroffen, welches die Erhöhung der Grundgehälter der an dieser Schule wirkenden Lehrkräfte gegenüber den von der Stadt festgesetzten Grundgehältern um je 100 Mk. pro Jahr fordert. Notgedrungen habe der Magistrat den Antrag laut Regierungsforderung stellen müssen, da von der Regierung im Falle der Ablehnung als Zwangsmaßregel die Schließung der Schule angedroht werde. Der Referent stellt den Antrag, die Vorlage abzulehnen. Stv. E. Schönfeld beantragt, die Vorlage bis zur Etatsberatung zu vertagen. Der 1. Bürgermeister Quentin weist darauf hin, daß die Regierung eine baldige Entscheidung fordere; trotzdem der Magistrat nur der angedrohten Zwangsmaßregel der Regierung wegen die Vorlage eingebracht habe, bitte er doch, dieselbe anzunehmen, da die Sache nicht wichtig genug sei um deswegen einen Konflikt zwischen der Regierung und der Stadt herbeizuführen. Im Uebrigen sei die Erhöhung auch nur eine scheinbare; das jetzige Grundgehalt sei zwar niedriger, dafür aber sei die Alterszulage in der bis jetzt von der Stadt gezahlten Liste höher, sodaß die Lehrkräfte in Wirklichkeit nach der Regierungsforderung 1230 Mk. weniger bekämen, als jetzt von der Stadt gezahlt wird. Stv. Wolff tritt für strikte Ablehnung der Vorlage ein; er ist der Meinung, daß, wenn die Drohung der Regierung, die Schule event. zu schließen, ausgeführt werde, dies auch gar kein Schade sei. Redner empfahl, Damaschke: Gemeindepolitik zu lesen, und wies ferner auf Schleiermacher, Pestalozzi, Prof. Rein und vor allem auf den Kultusminister Bosse hin, die alle verurteilen, daß schon der Jugend die äußeren Lebensverhältnisse durch Standesschulen zum Bewußtsein gebracht werden. „Zeige mir deine Volks- resp. Bürgerschulen", schloß Redner, „und ich will dir sagen, was die Gemeinde wert ist. Der Antrag des Stv. Schönfeld, die Angelegenheit zu vertagen, fand die Zustimmung der Versammlung.

Zum 2. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk zur Regelung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße referiert Stv. Weihe. Der Antrag sei auf eine Eingabe von Anwohnern der betr. Straße eingebracht worden; das Trottoir solle bis zum Ende des Kanals bei der Bergluft auf beiden Seiten angelegt bezw. verlängert werden. Stv. E. Schönfeld befürchtet, daß, wenn später die Kleinbahn hierher gelegt werde, sich hier wieder Aenderungen nötig machen würden; er stellt den Antrag, die Sache zu vertagen. 1. Bürgermeister Quentin glaubt nicht, daß durch die Kleinbahn Aenderungen nötig würden. Stv. Wolff wünscht die Trottoirs bis hinter der Bergluft bis zu dem Wege zu führen, der zu der Ziegelei auf dem Langenberg führt, da sich gerade auf dieser Strecke die Anlage dringend notwendig mache. Die Versammlung gab zu dem Vertagungsantrag des Stv. Schönfeld ihre Zustimmung.

Stv. Angenete referiert über den 3. Punkt: Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk. zur Anlegung eines Bürgersteiges an der Salzuflerstraße. Referent. Durch die Arbeiten der Freilegung der Stiftberger Kirche seien diese Straßen in einen sehr schlechten Zustand gekommen, sodaß die Wiederherstellung derselben eine unabweisbare Notwendigkeit sei. Stv. Kranefuß meint, bevor eine Aufbesserung in Angriff genommen werde, müsse erst ein Kanal gelegt werden, da durch das herabfließende Wasser die Aufbesserung sonst doch nur wieder für kurze Zeit hergestellt sei. Derselben Ansicht sind auch die Stvv. Burgtorf, Busse, Böckelmann und Detring II. Stv. Schönfeld findet es für recht und billig, daß derjenige, der die Straßen ruiniert hat, dieselben auch wieder herstellen läßt, und das sei in diesem Falle der Staat. Stv. Ströter: Wenn er gewußt hätte, daß auch seitens der Stadt die zerfahrenen Straßen wieder repariert werden müßten, würde er gegen die Bewilligung der 900 Mk. Beitrag der Stadt für die Arbeiten an der Stiftberger Kirche gestimmt haben. 1. Bürgermeister Quentin: Auf eine Ausführung der Reparaturen seitens des Staates oder des Kreises sei nicht zu rechnen, da auch ein derartiger Anspruch jeder gesetzlichen Grundlage entbehre. Uebrigens sei s. Z. in der Stadtverordnetensitzung gesagt worden, daß die Straße auf Kosten der Stadt hergestellt werden müßte. Stv. Böckelmann stellt den Antrag, die Vorlage an den Magistrat zurückzuverweisen, mit dem Ersuchen, zu erwägen, ob nicht erst ein Kanal gelegt werden solle. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags Böckelmann.

Außerhalb der Tagesordnung teilt der 1. Bürgermeister Quentin noch mit, daß er, da der Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 2000 Mk. zur Regulierung der Bürgersteige an der Salzuflerstraße wegen der Bedenken, daß durch die Kleinbahn hier Aenderungen notwendig würden, vertagt sei, die ganze Vorlage zurückziehe.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

* **Die Gebräuche des Martinstages,** der zugleich der Geburtstag Martin Luthers ist, sind uralt, sie stammen aus der Zeit unserer germanischen Vorfahren, die im November ihr großes den Göttern Wodan und Odin geweihtes Herbst-

Ratssitzung wurden für das kommende Jahr folgende Aerzte als Kassenärzte gewählt: Dr. Hentschel, Dr. Lange, Dr. Troschke als Augenarzt und Zahnarzt Diedrich. Die Versammlung währte von 8½ bis 12 Uhr nachts.

*= **Enger,** 8. Nov. Liebesgaben für das Kreiskrankenhaus zu Herford sind seitens der Gemeinden des Amtes Enger wie folgt gesammelt:

Stadt Enger	59,35	Mk.
Gemeinde Belke-Steinbeck	5,65	„
„ Besenkamp	14,12	„
„ Dreyen	6,50	„
„ Herringhausen	19,60	„
„ Oldinghausen	5,75	„
„ Pödinghausen	6,50	„
„ Siele	8,40	„
„ Westerenger	11,00	„
Zusammen	136,87	Mk.

*□ **Enger,** 8. Nov. Kreistagsabgeordnetenwahl. In der heutigen Sitzung der Amtsvertretung wurde

der Kolon Schwidde zu Siele zum Kreistagsabgeordneten für die Amtsdauer 1902/08 gewählt. Herr Schwidde erklärte sich zur Annahme des Amtes bereit. — Bisheriger Abgeordneter des diesf. Amtes war Kolon Vorwerk Nr. 3 in Westerenger.

[] **Enger**, 8. Nov. Städtische Feuerwehr. Zum Brandmeister der hiesigen Pflichtfeuerwehr wurde der Cigarrenfabrikant Herr August Sewing und zum Stellvertreter der Cigarrenfabrikant Herr Hermann Rieso hiers. ernannt.

= **Enger**, 9. Nov. Feuerwehrübung. An der am nächsten Montag, den 11. d. M., nachmittags stattfindenden Gesamtübung der Feuerwehren des Amtes Enger werden außer Enger auch die Wehren von Besenkamp, Westerenger, Herringhausen, Oldinghausen, Pödinghausen voraussichtlich teilnehmen. Nach der Uebung, welche unter der Leitung des Kommandeurs der hiesigen Wehr, Herrn Woermann erfolgt, werden sich sämtliche Wehren im Lokale des Herrn Pörtner sammeln, woselbst Besprechungen über Feuerwehrangelegenheiten, namentlich über den Ausfall der abgehaltenen Uebung stattfinden werden. Es sei noch bemerkt, daß zu der Uebung nur freiwillige Wehren in Frage kommen.

* **Vlotho**, 7. Nov. Der vielgenannte Verbrecher Fradi ist Freitag vormittag von Hannover aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden, aus welchem er vor nunmehr einem Jahre entwich. Nachdem hier die Voruntersuchung wegen der mehrfach begangenen Einbrüche beendet ist, wird der Verbrecher nach Bielefeld zur Aburteilung überführt werden.

Vermischtes.

Das Urteil im „Gazelle"-Prozeß vor dem Kieler Kriegsgericht wurde Donnerstag abend gegen 9 Uhr gefällt. Der Obermatrose Weiß wurde, wie die „Kieler Ztg." meldet, von der Anklage des Ueberbordwerfens von Geschützteilen freigesprochen, dagegen wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung und Beleidigung eines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Matrose Groger wurde von der Anklage der Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens freigesprochen, aber wegen Abfassung und Singens eines auf den Kommandanten gemünzten Liedes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Obermatrose Genz erhielt wegen Achtungsverletzung (Singen des Liedes) drei Monate Gefängnis, während der Wachtmeistermaat Kuntze wegen desselben Vergehens mit drei Monaten Gefängnis und Degradation bestraft wurde. Außerdem stand noch der Obermatrose Peike unter der Anklage, daß er dem Matrosen Groger bei der Abfassung des Liedes einige in dem Liede zur Verwendung kommende Ausdrücke gesagt habe. Dafür erhielt er drei Wochen Mittelarrest. Wachtmeistermaat Kuntze wurde sofort verhaftet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegraphische und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Kopenhagen, 9. Nov. Eine Schiffsladung Gewehrläufe, in Schweden fabriziert, passierte heute früh unsere Rehde auf dem Wege nach Südafrika.

Fahnenentziehung.

Heidelberg, 9. Nov. Der hiesigen national-jüdischen Studentenverbindung Vandelia entzog der Senat die Erlaubnis, eine Fahne zu tragen.

Kreta.

Wien, 9. Nov. Dem „Neuen Weimar Tagebl." zufolge hatte Graf Golngowski mit dem Prinzen Georg von Griechenland, Gouverneur von Kreta, bei der gestern erfolgten Abreise desselben eine vertrauliche Unterredung.

Der gute Geschmack

des Kaffees hängt wesentlich vom richtigen Zusatz ab. Ein vorzüglicher, billiger und dabei ergiebiger Zusatz, der jeden Kaffee verbessert, ist Linde's Essenz für Kaffee. 459[

Auktion.

Montag, 11. November, nachmittags 1½ Uhr anfangend, soll der Restbestand an vorrätigen Hölzern pp. aus der Konkursmasse der Herforder Holz-Industrie öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden 148[

Vorhanden sind noch:
1 Posten Kehlleisten, gestemmte Thürfutter, Flügelthüren, Zimmerthüren, Thürverdachungen, eine Partie vierflügelige Fenster, sowie ein größerer Posten Eichenholz.

Reflektanten wollen sich zur genannten Zeit am Lagerplatz an der Engerstraße hiers. einfinden.

Der Konkurs-Verwalter.
Lümkemann,
Rechtsanwalt und Notar. Fernspr. 354.

Sofort grosser Verdienst

bietet sich respektablen, strebsamen Personen aller Stände **auch als Nebenerwerb** dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter J. R. 5995 befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 1621

Mein Caffee

ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153[
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Unterzeuge

große Auswahl u. billigste Preise.
Ferdinand Mattis,
173[Lübberstraße 23.

Schwarzwollene
Damenstrümpfe
1 Mark.
Ferdinand Mattis,
173[Lübberstraße 23.

Unserm Mitarbeiter **Carl Strathmeyer** zu seinem 24. Wiegenfeste ein donnerndes krachendes wiederhallendes **Lebe-Hoch**, dass es schallt und in Löhne wiederhallt. Ob hei sick wohl wat merken lät. Viele durstige Kehlen. 177[

Hierdurch mache ich den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn **Joh. Steinpaß** geführte Restaurant

„Zum Lindenhof"

übernommen habe. 187[

Für gute Speisen und Getränke sowie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich daher, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Aug. Wellhöner,
Restaurant „Zum Lindenhof".
Telephon-Anschluß Nr. 163.

Das Dörflinger Bein
ist das beste Kunstbein der Welt.



Amputirte

verlangt Broschüre und Preisliste gratis! Kein Wundwerden des Stumpfes mehr! Eleganter leichter Gang! Persönliche Vorstellung zur Massnahme nicht erforderlich! Hierzu eigenes System! Mehrjährige Garantie!

F. L. Fischer, Fraiburg im B'gau,
Kaiserstrasse 113/115. Gegründet 1866.
Alleiniger Fabrikant der amerikanischen Dörflinger-Beine in Europa ausser England. 160[
Vertreter: **Adolf Wolf, Usingen** i. Taunus.
Zu sprechen in **Herford** im **Hotel zur Post, Dienstag**, den **12.** und **Mittwoch**, den **13. Novbr.**

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten

etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:
Christian Quentin,
Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

13 Millionen

Mark, mit insgesamt **95065 Geldgewinnen**, darunter Haupttreffer mit
3×600,000 Frcs., 3×300,000 Frcs, 3×300,000 Kronen.
200,000 Kr., 180,000 Mark, 120,000 Mk., 90,000 Mk. u. s. w
werden in jährlich **dreißig** Gewinnziehungen gezogen.

7 Ziehungen: Am 15. Novbr. u. Dezember.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„Drei Mark"**.

Gegenwärtiger Losbestand des Vereins:
2000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Lose,
die alle gezogen werden müssen. 166[
Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil
wieder zurückvergütet

Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:

„Augusta" Allgemeiner Los- u. Sparverein
in **Augsburg.**

Gründlicher
Klavierunterricht
wird erteilt
173[Lübberstraße 23.

Gefunden

Decke gefunden!
Abzuholen 189[
Tiebenstr. 3.

Stellungen

Suche für sofort ein mit allen vorkommenden Hausarbeiten vertrautes 186[
Dienstmädchen
als Ersatz für mein plötzlich erkranktes Mädchen.
Arnold, Stiftberg-Herford.

Jugendliche
Arbeiter u. Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei 191[**Wilh. Steinker.**

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

im Preise von 300—400 M. von einem kinderlosem Ehepaar zum 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 94[an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann erhält
Kost und Logis.
131[**Johannisstr. 9.**

Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Am **Donnerstag**, den **14. November**, abends 8 Uhr pünktlich, findet im Saale des Herrn Görges **(Hotel Stadt Bremen)** die diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder dringend eingeladen werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:
1. Bericht über Thätigkeit und Stand des Vereins.
2. Rechnungslegung.
3. Umwahl der Hälfte des Vorstandes.
4. **Vortrag** des Pastor Siebold aus Bethel über „die Fürsorgeerziehung."
5. Besprechung von Anträgen und Erfahrungen der Mitglieder.

171[**Der Vorsitzende.**



Aerztlich empfohlener Magenbitter.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Colli Mk. 6,50, ½ Butter, ½ Honig Mk. 5,25.
D. Sätzer, Tilsite ½87 bis Breslau. 405[

1 Wohnung

für 120 Mk. mit Wasserleitung per gleich zu vermieten. Daselbst 1 große **Wohnung** für 350 M. mit Wasserleitung 6 Räume zum 1. April in der Nähe des Alten Marktes.
Wo? sagt unter 183[die Exp. d. Ztg.

Herr

sucht zum 14. Novbr. ein kleines **freundl. möbl. Zimmer** möglichst mit Pension. Offert. mit Preisangabe unt. 139[an die Exp. d. Ztg.

Verkäufe

Eine gutterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85[
Clarenstraße Nr. 8.

Zu verkaufen:
Ein größeres
Wohnhaus,
worin seit 60 Jahren mit Erfolg Bäckerei betrieben wird, läßt sich auch der guten Lage wegen zur Conditorei mit einrichten. Ein flottes Kolonialwaren-Geschäft m. neuem, großem Wohnhaus, jährl. Umsatz zwischen 25 bis 28,000 Mark. Preis 33000 Mark.
Hotel 1 Ranges. Wirtschaft mit Saal und Restaurationsgarten.
Herrschaftliche Grundstücke. Geschäftshäuser. Größere Bauflächen zu Fabrikanlagen.
Ein Hof, 56 Morgen, Acker und Wiesen, ½ Stunde von Rinteln. 25[
Carl Döringshoff,
beeid. Auktionator, **Rinteln.**

Kinderwagen

fast neu billig zu verkaufen. 169
Zu erfragen bei Schneidermstr **Winkelmann**, Credenstr. 37.

Kanarien-Hähne,

echte Sänger und **-Weibchen**, sind billig zu haben 170[
Johannisstr. 19.

Tauben

rote, schwarze Elstertümmler, rote, schwarze, blaue Calotten, weiße Hochschwänzchen, rot und schwarzschildige Möwchen, a St. 1 Mk. sind abzugeben 190[
Brüderstr. 11.

Bertha Thatenhorst
Heinrich Strukmeier
Verlobte.
Gütersloh Herford
im November 1901.

5000 Obstbäume 1701

in allen Formen und Größen a St. von 60 Pfg. an, auch starke tragbare sind billig abzugeben. 2000 Lebensbäume in vielen Sorten 1—3 Meter hoch, a St. von 50 Pfg. an, auch starke Linden, Weißdorner, Weinreben, Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Rosen hoch und niedrig, auch Ziersträucher in vielen schönen Sorten werden billigst abgegeben. Desgleichen werden Pflanzungen jeder Art nach Wunsch zu billigsten Preisen ausgeführt von
G. H. Stockhausen, Gärtner.



Erstlings-Ausstattungen
in einfachen wie eleganten Ausführungen
empfehlen 1671
zu billigen Preisen
Geschw. Virgien,
Bäckerstr. 10.

Große Flanell-Mannshemden
à 1,40 Mk.
Ferdinand Mattis,
1731 Lübberstraße 23.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

Das Neueste
in
Damen-Konfektion.

Jacketts in eleganter Verarbeitung, solide Stoffe . . . . von 4,50—25 Mk.
Golfcapes in modernen Farben . . . von 6—28 Mk.
Winter-Kragen in schönster Ausführung von 5—30 Mk.
Kinder-Jacketts und -Mäntel in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe
in schwarz und farbig in allen Preislagen.

H. Schönenberg,
Herford, Gehrenberg 12. 1751

Paris 1900: Grand Prix. 1631

Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen
sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bielefeld, Bahnhofstr. 19. **Herford, Steinstr. 1.**

Emdener
Vollheringe und marinirte Heringe
empfiehlt 971
Wilhelm Scharff.

Für die Winterzeit
empfehle:
Lederholzschuhe
mit Futter, 1521
Schnallenschuhe
mit 1, 2 und 3 Schnallen.
Ferner gewöhnliche und
Lederholzschuhe 2c.
Chr. Röckemann,
Fernruf unter Nr. 359.

Back- und Puddingpulver 1751
Heinrich Nolting.

Puppen-Klinik!
Alle kranken u. zerbrochenen **Puppen** bitte mir möglichst bald zur **Reparatur** einsenden zu wollen.
1751 **C. F. Sturhan.**

Salz- und Essiggurken.
1541 **Heinrich Nolting.**

Zwangsversteigerung.
Montag, 11 November,
nachmittags von 1 Uhr ab, werde ich im Lokale des Wirtes Herrn E. Winkelmann am Lübberthor hier: 1801
1 Ripssopha 1 Büffet, 1 Waschtisch, 3 Kommoden, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 3 Spiegel, 2 Tische, 1 Rauchtisch und 1 Blumentisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 9 November 1901.
Wehmeyer, Gerichtsvollzieher.

Beinleiden.
Offenes Beinleiden! Meine Frau war schon seit langer Zeit an einem offenen Beinschaden erkrankt, sodaß sie kaum noch gehen konnte. Alle dagegen angewandten und verschiedenen Mittel blieben ohne Erfolg. Als nun das Uebel immer schlimmer wurde und nichts mehr helfen wollte, wandten wir uns an Herrn **C. Schöning i. Dortmund, Schwanenwall 46.** Die große, offene, stark eiternde Wunde heilte zusehends und bedeckte sich bald mit einer neuen, gesunden Haut. Auch hörten die gräßlichen Schmerzen auf. Dem Herrn Schöning meinen tiefgefühltesten Dank. 2641
Langenbochum bei Herten i. W.,
gez.: Anton Mensing.

Die sparsame Hausfrau verwendet 1511



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. — **Wenige Tropfen genügen** — Angelegentlichst empfohlen von **H. Stedefeder** Steinstr.

Konzert
des Musikvereins in Herford
(gegründet 1820)
Buss- und Bettag, Mittwoch, den 20. Nov. 1901,
nachmittags 4½ Uhr
im Saale des Schützenhofes.

Paulus.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester, von Mendelssohn-Bartholdy,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Adolf Pätz.**
Solisten: Sopran: Fräulein **Paula Knocke** aus Hannover.
Tenor: Herr **Ernst Schwetschke** aus Frankfurt a. Main.
Bass: Herr **Willy Buers** aus Frankfurt a. Main.
Chor: der Musikverein, verstärkt durch hiesige und auswärtige Freunde des Vereins und den Gymnasial-Knabenchor.
Orchester: die Herforder Stadtkapelle und Mitglieder der fürstl. Bückeburger Hofkapelle.

Preise der Plätze: im Vorverkauf in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn W. Menckhoff jr.: nummerierter Sitzplatz No. 1—154 Mk. 3,—, No. 155—180 Mk. 2,—, nichtnummerierter Platz Mk. 1,—, Kassenpreis 50 Pfg. höher.

Kassenöffnung 3½ Uhr. **Anfang 4½ Uhr.**
17 1 **Ende gegen 7 Uhr.**

Schützenhof.
Sonntag, den 10. November dss. Js.:
Grosses
Militär-Streich-Konzert
von der gesamten Kapelle des 55. Infanterie-Regiments (Detmold)
Königlicher Musikdir. Hubert. 1101
Anfang 4 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Stadttheater Herford
(im Bürgerverein).
Sonntag, 10. November 1901, zum Geburtstage Friedrich von Schiller: 1291
Kabale u. Liebe.
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.

Kameradschaftlicher Verein.
Die Feier des diesjährigen
Stiftungsfestes
findet am **Sonntag, den 10. November d. J., abends 8 Uhr,** auf dem **Schützenhofe durch Konzert und Ball** statt, und werden die Mitglieder mit ihren Frauen und erwachsenen Mitgliedern, letztere nicht unter 16 Jahren, hiermit ergebenst eingeladen.
Die Vereinsschleifen sind anzulegen. 831
Der Vorstand.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr:
Grosser humoristischer
Theater-Abend,
761
ausgeführt von Mitgliedern des **Klub Freundschaft.**
Einen gemütlichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein
F. Brockmann.

Restaurant Emil Winkelmann.
Sonntag, 10. Nov. 1901:
Große humoristische
Abendunterhaltung,
ausgeführt von dem Theaterklub „Fidelitas"
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet ein 1341
„Theaterklub Fidelitas".

Gesangverein „Vorwärts."
Sonntag, 10. November,
feiert der Gesangverein „Vorwärts" sein diesjähriges
Herbst-Kränzchen
im Lokale des Herrn G. Pieper, Rennthor.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Generalversammlung
der Handwerker-Ortskrankenkasse für Herford
Donnerstag, 21. Novbr.
abends 8½ Uhr,
im Hotel Kaiserhof, Neuer-Markt, 1 Treppe.
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl ausscheidender Vorstandsmitglieder,
2. Aerztewahl,
3. Wahl des Kassierers und evtl. Erhöhung des Kassierers Gehalt,
4. Wahl der Kassen-Revisoren.

Der Vorsitzende:
1831 Fr. Zumbansen.

Turnverein Jahn
feiert am
Sonntag, 10. November
in den Lokalitäten des Herrn August Stahlberg sein diesjähriges
Stiftungsfest
durch **Konzert, Schauturnen** und **Ball.** 1131
Turnfreunde sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher Kreisverein Herford.
Generalversammlung
am
Montag, 18. Nov. 1901,
nachmittags 3 Uhr,
zu Herford im evangelischen Vereinshause.
Tagesordnung.
1. Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters desselben für die Provinzial-Körkommission für Hengste nach Oldenburger Art.
3. Mitteilungen der eingegangenen Schriftstücke und Drucksachen.
4. Vortrag über „die genossenschaftliche Viehverwertung."

Herford, 28. Okt. 1901.
Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Enger.
Morgen
großes Tanzvergnügen
wozu freundlichst einladet (1641
Wilh. Kleine.

z. r. E. 1681
S. 10. 11. 1 U. R. I.

Ausnahme-Preise.

Empfehle in größter Auswahl: 1741

Herren-Anzüge in guten soliden Stoffen, zu 18, 15, 12 Mk.
Herren-Anzüge vorzügliche Qual., wie Maaß-Anzug, zu 30, 28, 25, 20 Mark.
Herren-Paletots in den neuesten Farben und Façon, zu 28, 25, 20, 15, 12 Mark.
Buxkin-Hosen, elegante Dessins, solide Verarbeitung, zu 10, 8, 6, 4, 3 Mark.
Kinder-Anzüge in schönster Ausführung in allen Größen von 2,25 Mark an.
Knaben-Pelerinen-Mäntel von 2,75 Mark an.

Arbeiter-Garderobe enorm billig.

H. Schönenberg,
Herford, Gehrenberg 12.



Särge
in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche**
empfiehlt
H. Klingsiek,
neb. „Restaurant Lindenhof"
Lübberthor. (1681)

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Wir Barbaren."** Und wieder sprach Herr Chamberlain — in einer großen Rede: — „Der Krieg als solcher ist nicht schön, — und bitter ist die Fehde. — Wenn man behauptet, es geschah — manch Morithat in Afrika — so ist dies sehr natürlich — und gar nicht ungebührlich. — Wenn man den Krieg barbarisch nennt, — den also führt der Brite, — so ist potz Bomben Element — das längst schon Brauch und Sitte. — Was jetzt in Transvaal Kriegsgebrauch — das mußten die Franzosen auch — vor etwa 30 Jahren — vom deutschen Volk erfahren!" — So redete Herr Chamberlain — in dieses Herbstes Tagen. — O Chamberlain, das ist nicht schön, — wie kannst du so was sagen? — Nun wissen wir ja, was wir sind, — vernehmt es Kind und Kindeskind, — was Eure Väter waren: — Barbaren nur Barbaren! — Zwar kämpften sie fürs Vaterland — und für die höchsten Güter, — sie schützten unseres Rheines Strand — als dessen treu'ste Güter. — Das war kein feiles Söldnerheer, — das war Germania's stolze Wehr — und doch — wir sind im Klaren, — es waren ja Barbaren! — Sie ließen hoch die Fahnen wehn — und haben brav gestritten, — doch Unrecht durfte nie gescheh'n, — das wurde nie gelitten, — sie schlugen drein mit starker Hand — und wollten altes deutsches Land — mit Recht zurückerwerben — und siegen oder sterben. — Alldeutschland kämpfte ritterlich — für seine eigne Ehre — und gegenüber standen sich — zwei gleich geschulte Heere. — Wie tapfer ging man drauf und dran! — Da kämpfte Mann nur gegen Mann, — da ward man nie zum Schinder — für Weiber und für Kinder! — Nie war es darauf abgesehn — ein freies Volk zu knechten, — das merke dir Herr Chamberlain, — das können wir verfechten. — Uns hat noch nie die Goldesgier — gelockt in feindliches Revier, — trotz alledem, wir waren — und bleiben die Barbaren! — O Chamberlain, O Chamberlain, — was wagst du zu riskieren? — Durch Deutschland braust wie Sturmeswehn — der Ruf: „Wir protestieren!" — Wir standen „70" anders da — als Ihr jetzt in Süd-Afrika, — da wär es doch gescheidter — Ihr schwieget still!

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Ein geisteskranker Reußenprinz. Mit dem reußischen Fürstenhause beschäftigt sich jetzt öfter die Presse, und deshalb ist es vielleicht von Interesse, zu erfahren, daß sich jüngst auch das Reichsgericht mit einem Prinzen der reußischen jüngeren Linie zu beschäftigen hatte. Es handelte sich um eine Wechselklage gegen den Prinzen Heinrich 26. Reuß j. L., welche der Kaufmann A. Friedmann in Charlottenburg angestrengt hatte wegen Bezahlung von 3 Wechseln im Gesamtbetrage von 99 000 Mk., die im November und Dezember des Jahres 1897 fällig gewesen waren. Der Beklagte, welcher als Korvettenkapitän in der deutschen Marine gedient hat, ist geisteskrank geworden und deshalb im Dezember 1898 entmündigt, er befindet sich seit dem 17. August 1897 in der Maison de santé in Schöneberg. Der bestellte Vormund des Beklagten hatte aus diesem Grunde die Abweisung der Klage beantragt; es wurde von ihm angeführt, daß schon am 12. August 1897, als die Wechsel von dem Prinzen acceptiert worden sind, das Entmündigungsverfahren gegen den Prinzen eingeleitet war. Es war dies notwendig gewesen durch verschiedene Handlungen des jetzt Beklagten. Er hatte u. a. eine große Herrschaft in Ungarn, deren Kaufpreis die Mittel des Prinzen, welcher ein Einkommen von 20 000 Mk. besitzt, weit überstieg, angekauft. Als Mitglied der kaiserlichen Marine hatte er gegen verschiedene Kameraden Denunciationen eingereicht, und als die Sache anhängig wurde, sich mit dem Detektiv-Büreau „Greif" in Verbindung gesetzt, damit dieses gegen Zahlung von 15000 Mk. ihm die betreffenden Briefe wieder besorge. Dann hatte er erklärt, er wolle Fürst von Kreta werden, und ein andermal wollte er nach Kanada gehen, um Gold zu graben. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß der Beklagte schon zu der Zeit, als er die in Rede stehenden Wechsel acceptierte, infolge geistiger Erkrankung nicht mehr im Stande gewesen sei, die Folgen seiner Handlungen zu überlegen. Dasselbe Schicksal hatte, wie die „Magd. Ztg." berichtet, die vom Kläger beim Kammergericht eingelegte Berufung, welche sich darauf stützte, daß ein als Assistenzarzt in der Maison de santé thätig gewesener Arzt bei dem Prinzen andere Wahrnehmungen gemacht hat, als die im Prozeß verwandten Gutachten der Sachverständigen bekunden. Gegen das Berufungsurteil hatte nun der Kläger Revision beim Reichsgericht eingelegt. Diese hatte aber ebenfalls keinen Erfolg, da in dem angefochtenen Urteil keinerlei Rechtsirrtum zu finden war.

Aus Gesinde-Dienstbüchern teilt ein Sammler einige merkwürdige Einträge mit. Bei einem als Kindermädchen angenommenen Mädchen steht als Grund des Dienstaustritts: „Wegen Aufgabe des Geschäfts!" Bei einer Küchenfee steht als Grund des Dienstaustritts: „Von wegen dem vielen Zerbrechen!" Dem Spürsinn einer wohl etwas zu eifersüchtigen Hausfrau scheint die Dienstbuch-Inschrift entflossen zu sein: „Entlassen wegen zu großer Freundlichkeit." Ein anderer Zeugnisaussteller hat einen Witz beabsichtigt, als er seinem Dienstmädchen beim Abgang ins Buch schrieb: „Anna war fleißig im Ausgehen, Schlafen und Essen; ehrlich, wenn ihr auf die Finger gesehen wurde, und ordnungsliebend, wenn sie Toilette machte, was in der Regel ein paar Stunden zu dauern pflegte." — Eine besondere Treue, wenn auch nicht gegen ihre Herrschaft, so doch gegen den Mann ihrer Wahl, muß Emma Z. nachgerühmt werden, die zweimal ihre Stellungen in Brieg und Breslau verließ, um ihrem Bräutigam zu folgen. „Wegen Fortzugs ihres Bräutigams" steht im Dienstbuch, das im übrigen glänzende Zeugnisse aufweist. Der Herrschaft, die nunmehr Emma Z. in Dienst zu nehmen beabsichtigt, wäre anzuempfehlen, daß sie sich vorher der Seßhaftigkeit des Bräutigams versichere. — Die seltsamsten Dienstboten-Inschriften, die einen ganzen Roman, jedoch nicht den eines Dienstmädchens, sondern der Herrschaft in sich schließen, fand der Sammler einmal im Gesinde-Dienstbuch eines Dresdner Mädcheus. Da standen folgende zwei Zeugnisse hintereinander: „Karoline Ernestine P . . . hat vom 1. April 1891 bis 1. August 1893 in meinem Hause gedient, sie war ehrlich, treu, fleißig und ganz zuverlässig, so daß ich sie nur auf das allerbeste empfehlen kann. Karoline verläßt meinen Dienst, da sie nicht damit einverstanden ist, daß ich mich von meiner Frau scheiden lassen will. Dresden, 1. August 1893. P . . . Sch." Das nächste Zeugnis aber lautete: „Karoline Ernestine P . . . hat vom 1. August 1893 bis heute bei mir in Dienst gestanden, ich kann nur alles das Gute von ihr bestätigen, was im vorhergehenden Attest steht, ebenso kann ich das Mädchen nur auf das wärmste empfehlen. Karoline verläßt meinen Dienst, da ich mich wieder verheiraten will und sie damit nicht einverstanden ist. Frau Anna, geschiedene Sch . . ., geb. D." Die Erklärung zu diesen seltsamen Dienstbotenzeugnissen, welche bestätigen, daß ein braves Dienstmädchen aus Zartgefühl zweimal seinen Platz wechseln mußte, ist buchstäblich war. Eines Tages erklärte die Gattin eines Dresdner Kunstschriftstellers diesem, daß sie sich von ihm scheiden lassen wolle, um seinen Freund, den Dichter X. zu heiraten. Der Kunstschriftsteller willigte in die Scheidung, aber nur unter der Bedingung, daß ihm in der Villa, die sich X. gerade bauen ließ, eine Wohnung eingeräumt werde, damit er in der Nähe seiner geschiedenen Frau bleiben könne. Bald nach der Eheschließung X.'s mit der geschiedenen Frau heiratete auch der abgedankte Gatte wieder, und nun hausen beide Ehepaare in einer Villa einträchtlich und freundschaftlich bei einander. Es ist immerhin begreiflich, daß sich Karoline in derartigen übermenschlichen Verhältnissen nicht zurechtfinden konnte und den Dienst aufgab.

Gemütlich. Sommerfrischler (beim Abendessen): Donnerwetter, das Huhn ist aber alt. — Wirt: Sie sind auch sonst immer zwei Monate früher gekommen, Herr Doktor!

Boshafte Zustimmung. Sie: Der Student ist ein Sohn des Pfarrers Franke, der uns getraut hat; weißt Du noch? — Er: Ich hab's ihm nicht vergessen!

Der Stubengelehrte und sein Kind.

Gedicht von Otto Doepkemeyer.

(Aus der im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt erscheinenden „Illustrierten Welt", Nr. 20, Jahrgang 1898).

Am Schreibtisch sitzen ist sein Beruf,
Manch gelehrtes Buch seine Feder schuf;
So viele auch der Stunden verrinnen,
Nichts stört ihn in seinem ernsten Beginnen.
Dem Tagegetriebe abgeneigt,
Sitzt einsam er und sinnt und schweigt.
Ob's auf der Straße von Wagen rasselt,
Unwetter an die Scheiben prasselt;
Ob die Sonn' auch lachend ins Fenster schaut
Und lockend der Frühlingshimmel blaut;
Ob bei frohen Festen alt und jung
Sich hingiebt heller Belustigung:
Dieser Mann allzeit zu Hause bleibt
Und gelehrte und dicke Bücher schreibt.

Doch nicht ratsam ist's, in sein Zimmer zu dringen
(Davon kann mancher ein Liedchen singen!)
Und mit aufdringlich profanem Geschwätz
Zu verwirr'n sein kunstvoll Gedankennetz —
Da wendet zornigen Blicks sich um
Der einsame Mann mit tiefem Gebrumm.
Nur eines hat einen Passepartout
Und geht bei ihm täglich ab und zu:
Ein kleines Persönchen mit hellem Haar,
Einem großen blauen Augenpaar,
Mit Wangen, so blühend, frisch und rund
Und einem roten Kirschenmund;
Patschhändchen hat es und Grübchen darin,
Und einen frohen, sonnigen Sinn.
Sein Gang, der ist mehr Hüpfen als Gehn,
Mit Müh' nur kann auf den Tisch es sehn.
Und wie die Beinchen nicht stehen still,
So auch das Mündchen nicht rasten will.
Sein Plaudern ist gar kurios und zum Lachen,
Was sprudeln hervor da für drollige Sachen!
Freilich, korrekt, das ist es nicht,
Was dies behende Mäulchen spricht.
Besagtes Persönchen tritt frank und frisch
An des einsamen Mannes Arbeitstisch,
Fängt an sogleich, ohne bang zu zaudern,
Zu ihm über tausenderlei zu plaudern
Und zieht nach seinem Belieben herfür
Ohne Zagen Tinte, Feder, Papier;
Doch als ungeübter Skribifax
Macht's manchen dicken Tintenklacks.
Der einsame Mann läßt alles geschehen,
Thät auch darob nicht sauer sehen;
Ja, sein Auge hängt mit stillem Vergnügen
An des kleinen Störenfrieds sonnigen Zügen.
„Laß uns spielen," ruft dieser, „Reiter und Pferd!"
Stracks müht der Mann sich an die Erd'
Und krauchl auf vieren mit vieler Beschwer
Ueber die harten Dielen hin und her,
Trägt unverdrossen die jauchzende Last,
Bis ihm versagt der Atem fast.

Sein dreijährig herziges Töchterlein
Darf gehen bei ihm aus und ein;
Da brummt er nicht: Laßt mich in Ruh!
Das hat ja einen Passepartout!

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Heute aber schien es sie fast ein wenig zu verdrießen, daß alle seine Gedanken wieder nur der Arbeit galten und daß er nicht einmal wie gestern ein begeistertes Wort für ihre berückende Schönheit hatte.

Und doch hatte sie auch an diesem Morgen all' ihre Kunst aufgeboten, um schön, hinreißend schön zu sein.

Hubert hatte es bei der ersten Sitzung mit der naiven Aufrichtigkeit des Künstlers bedauert, daß ihr hoch geschlossenes Gewand ihm nicht gestattete, die feine Linie ihres Halses und ihres Nackens zu verfolgen. Und sie hatte diese arglose Bemerkung für den Ausdruck eines Wunsches genommen, durch dessen Erfüllung sie ihm heute eine freudige Ueberraschung hatte bereiten wollen.

Das gürtellose, faltige Morgengewand, in dem sie ihn empfangen, verbarg ihren schlanken Hals und den weichen Ansatz ihres herrlichen Nackens seinen Blicken nicht mehr. Und auch ein anderes Auge als das eines Malers hätte wohl mit Entzücken auf dem lebendigen, warmblütigen Meisterwerk geruht, das die Natur hier in einer verschwenderischen Laune geschaffen.

Aber wenn Hubert etwas von solchem Entzücken fühlte, so äußerte er es doch nicht. Und er hatte nicht einmal ein Wort des Dankes für die großmüthig gewährte Gunst. Er stand, wie es schien, jetzt ganz in dem Bann seines eigenen Werkes und ihm allein war all sein Denken zugewandt. Einige gleichgiltige, nichtssagende Redensarten nur waren nach seinem Eintritt zwischen ihnen ausgetauscht worden. Und dann hatte er schweigend zu arbeiten begonnen, wie wenn sie wirklich nur ein bezahltes Modell gewesen wäre, nicht eine Dame der großen Welt, deren gnädiger Laune er ein so beneidenswerthes Glück verdankte.

So aber hatte sich Frau Edith den Verlauf dieser Sitzungen nicht gedacht, und ihre hingebende Begeisterung für die Kunst war nicht so groß, daß sie sich ohne Weiteres mit der Enttäuschung zufriedengegeben hätte. Nachdem sie wohl eine Viertelstunde lang vergebens auf eine artige Bemerkung des Malers gewartet hatte, sagte sie, ohne ihre Stellung zu ändern:

„Wie wunderlich doch der Zufall mit den Menschen spielt! Bei unserer ersten Begegnung im Garten der Villa Borghese ahnten Sie sicherlich ebenso wenig wie ich, daß ich Ihnen dereinst als Modell für ein Irrlicht dienen würde."

„Nein", erwiderte er lachend. „Und wenn mir vielleicht während der ersten halben Stunde unseres Beisammenseins ein so vermessener Gedanke gekommen wäre — nach dem unvermutheten Erscheinen Ihres Gatten hätte ich ihn gewiß voll tiefer Beschämung als eine knabenhafte Thorheit für immer begraben."

Es war seit ihrer Wiederbegegnung in Ludwig Corbachs Wohnung das erste Mal, daß jenes Zusammentreffens unter italienischem Himmel zwischen ihnen Erwähnung geschah. Die Erinnerungen, die sich für sie daran knüpften, mußten zu süß oder zu peinlich sein, als daß sie sie in Gegenwart Anderer hätten heraufbeschwören mögen. Und auch jetzt hätte ein feines Ohr aus Huberts heiterer Erwiderung vielleicht einen leisen Klang von Befangenheit herausgehört.

Frau Edith aber schien nichts von solcher Befangenheit zu spüren. Auch sie lachte hell und fröhlich auf, wie wenn seine Worte ein Bild voll sonniger Fröhlichkeit vor ihre Seele gezaubert hätten.

„Ach ja, ich erinnere mich Ihrer verdutzten Miene noch so gut, als wäre es erst gestern gewesen. Sie hatten mich für ein junges Mädchen gehalten, als Sie mich so mutterseelenallein auf der Marmorbank gefunden. Und ich glaube, Sie hatten sogar angefangen, mir auf Ihre Weise den Hof zu machen, als die große Enttäuschung erfolgte. Aber Sie hatten sie sehr bald verwunden — nicht wahr?"

„Nicht so bald vielleicht, als Sie glauben. Wenn ich auch nicht leugnen will, daß ich mir redliche Mühe gegeben habe, mich von einer Erinnerung zu befreien, die doch eigentlich mehr Demüthigendes als Beglückendes für mich hatte."

„Demüthigendes — inwiefern?"

„Nun, es war doch außer allem Zweifel, daß Sie sich über den tölpelhaften jungen Menschen, den Ihre Schönheit mit so schwärmerischer Begeisterung erfüllt hatte, nur hatten lustig machen wollen. Und solche Erkenntniß wirkt zumeist nicht gerade erhebend auf ein männliches Gemüth."

Frau Edith vergaß für einen Moment, daß sie Modell war und wandte mit einer raschen Bewegung den Kopf, um ihm voll in's Gesicht zu sehen. Das übermüthige Lächeln war aus ihren Zügen verschwunden; aber in ihren Augen war ein wundersames Leuchten.

„Und doch thaten Sie mir bitteres Unrecht mit einem solchen Verdacht. Es mag sein, daß wir uns beide wie thörichte Kinder benommen hatten; aber meine Thorheit war jedenfalls nicht minder aufrichtig gewesen als die Ihrige. Und nichts — das kann ich Ihnen mit gutem Gewissen versichern — nichts hatte mir so fern gelegen als die Neigung, Sie zu verspotten."

Hubert hatte zu malen aufgehört, und indem er die Hand mit der Palette sinken ließ, sah er sie fast betroffen an.

„Das heißt also: meine Narrheit hätte erst begonnen, als ich mich wie ein geprügelter Junge davonschlich und trotz der freundlichen Einladung Ihres Gatten eine ganze Woche lang meinen Fuß nicht auf die Straße zu setzen wagte aus Furcht, Ihnen noch einmal zu begegnen"

„Nicht doch! Sie dürfen meine Worte nicht mißverstehen. Ich war Ihnen vielmehr aufrichtig dankbar für diese Zurückhaltung. Und Sie würden nichts als eine Enttäuschung erlebt haben, wenn Sie etwa jene halbe Stunde im Park als den vielverheißenden Anfang eines pikanten Romans im Pariser Geschmack betrachtet hätten. Ich war mir meiner Pflichten bewußt. Und der kurze unschuldige Märchentraum in der Villa Borghese ist der einzige Vorwurf, den ich mir aus der freudlosen Zeit meines Ehelebens zu machen habe."

„Sie waren also nicht glücklich? — Aber wie mag ich das fragen, da ich ja Sie und Ihren Gatten Seite an Seite gesehen!"

„O, er war nicht schlecht. Und in seiner Weise gab er sich auch redliche Mühe, mich gütig und ritterlich zu behandeln. Aber er war um beinahe vier Jahrzehnte älter als ich und ein launenhafter, kranker, verbitterter Mann. Das Mitleid mit seiner Vereinsamung hatte mich bestimmt, sein Weib zu werden. Und als mir die Erkenntniß aufging, daß nur bis an die Schwelle des Ehegemaches das Mitleid die Liebe zu ersetzen vermag, da war ich bereits mit unzerreißbaren Banden gefesselt."

Fortsetzung folgt.

Zeitungsberichte
über
Dr. med. Curchod's „Hausapotheke" u. „Hausarzt."

Erste Hilfe bei Unfällen und Erkrankungen sollte überall, wo ärztliche Behandlung nicht sofort erreichbar, unverzüglich zur Stelle sein. Unzählige Gemeinden mit hunderten, ja tausenden von Seelen, sind bei Unglücksfällen und Krankheiten auf die Hälfte fernwohnender Aerzte angewiesen: großes Unglück würde oft verhütet werden, wenn bis Eintreffen des Arztes wenigstens die erste Hilfe richtig und zweckmäßig erfolgt wäre. Gutsherren, Förster, überhaupt abseits der großen Verkehrsstädte Ansässige, haben viele sich kaum mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß Unglück und Krankheit plötzlich über sie und die ihrigen hereinbrechen kann, ohne daß sie im Stande wären, die Gefahren für Leib und Leben bis zum Eintreffen des Arztes abzuwenden. Hilflos und ratlos sieht man oft die Menschen oft unzweckmäßige Verrichtungen bei plötzlichen Erkrankungen vollziehen, und planlos sieht man oft die kostbare Zeit verrinnen, in der ein Menschenleben oder auch mehrere dem Tode verfallen welchem Sie bei Anwesenheit heilkundiger Personen zweiffellos entrissen worden wären.

Die Heilkunde ist ein Gemeingut aller Menschen, es hat daher auch jeder Mensch das Recht, sich soviel davon anzueignen, um in der Stunde der Not nicht hilflos da zu stehen. Die für diesen Beruf auserwählten Menschen mögen ja in zahlreichen Fällen hie und da belehrend ihre medizinischen Kenntnisse den Mitmenschen zu Teil werden lassen, wie dies durch Samariterkurse, Vorträge, usw. wohl üblich ist; um aber wirklich Brauchbares in die Hand zu geben, genügen Worte nicht.

Eine epochemachende Schrift von **Dr. med.** Curchod „Der Hausarzt" umfaßt über 200 Groß-Quartseiten mit 45 Abbildungen und behandelt in gedrungener Kürze alle Organe, Krankheiten, ihre Ursachen und ihre Heilung. Die Illustrationen erklären die ersten Hilfeleistungen, Anlagen von Notverbänden bei Unglücksfällen so verständlich, daß Jedermann sich leicht zurecht findet. Dabei werden die Fortschritte der pharmaceutischen Chemie in nutzbringendster Weise verwendet, so vor allem die komprimierten Tabletten, welche durch fertige Dosierung deren sofortige Verwendbarkeit ermöglichen, ein umständliches Abwägen also fortfällt und überdies haltlos sind.

Eine bedeutende Anzahl vorsorgliche Familienhäupter haben wohl schon dem Hausstande eine kleine Hausapotheke einzuverleiben gesucht, in wenigen Fällen jedoch wirklich praktische und passende Medikamente und Verbandsutensilien zu wählen gewußt. Oft fehlt dann auch zu dem wenig Vorhandenen noch die richtige Anleitung, was eine Hausapotheke enthalten soll und führt nicht nur die Namen solcher Stoffe auf, sondern erklärt auch die Herstellung, Erkennung und Wirkung derselben.

Eine nach Dr. med. Curchod's Hausarzt zusammengestellte Hausapotheke sollte in keinem Hausstande nicht fehlen und dürfte ein willkommenes Geschenk zu allen Gelegenheiten sein. Sämtliche Bestandteile dieserHausapotheke sind in einer eleganten verschließbaren Kassette übersichtlich geordner und mit genauem Inhaltsverzeichnis versehen. Da die Mittel zu Tabletten komprimiert sind, so ist der Gebrauch ein einfacher Irrtum vollständig ausgeschlossen. Comprimierte Tabletten behalten jahrelang unverändert ihre volle Wirkung und erfreut sich diese neueste pharmakeutische Technik, weil wirklich praktisch, einer allgemeinen Beliebtheit. Mit der Herstellung dieser Hausapotheke befaßt sich die Chemische Industrie **A. G. St. Margrethen, Ct. St. Gallen,** (Schweiz) und ist auch gern bereit Auskunft über Bezugsforte in allen Ländern zu geben. 141£

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Vorsicht!

Wer Kathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in plombierten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht [389i] wird.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig,** echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie. 424h

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.
SOLINGEN.

Illustrirtes **Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.** Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251t

Wichtig für die Besitzer von **Anker-Steinbaukasten.**
Wer seinen Anker-Steinbaukasten in reizender Weise durch die neuen **Anker-Brückenkasten** ergänzen will, der lasse sich eiligst die **neueste Baukasten-Preisliste** kommen. Dies sollte auch der thun, der noch keinen Anker-Steinbaukasten hat, denn sie sind seit zwanzig Jahren **der Kinder liebstes Spiel.**
Man schreibe gleich eine Postkarte an **F. Ad. Richter & Cie.,** Rudolstadt.



Kochmaschinen und Oefen
sowie sämtliche
Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt in großer Auswahl
118k **W. Quante,** Comthurstraße.



A. Bücker,
prakt. Bandagist
Herford, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente und Gummiwaren, sowie medizinische Verbandsstoffe. 337



17. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1901, vormittags.

802 52 963 89 2100 231 [1000] 349 [1000] 417 65 525 600
649 935 80 3004 44 224 58 231 542 95 647 85 718 875 4144
68 96 246 444 55 60 81 543 [5000] 613 14 793 5335 445 556
[500] 750 919 69 6024 87 [1000] 159 328 387 501 730 7000
25 58 108 40 203 314 623 69 925 [1000] 8154 513 631 95 754
9020 256 328 435 43 47 [500] 92 594 [1000] 738 46 [500] 811
10139 85 300 5 [1000] 305 663 816 12021 81 214 63 521 [3000]
19 33 46 61 120 28 250 73 [1000] 394 497 760
89 635 67 710 99 13003 84 490 [3000] 515 43 54 649 742 883 996
14148 396 [500] 556 67 684 700 18 920 56 1517 92 [1000] 444
526 [500] 601 [500] 924 [1000] 1568 568 89 716 [1000] 33 970 17085
121 46 93 265 90 325 459 80 90 18609 112 70 270 77 314 439
619 15010 158 404 17 32 531 806 95
292225 300 51 82 83 412 564 78 98 [500] 724 82 860 958
21001 98 259 325 614 834 946 22815 193 305 509 637 46 93
771 920 53 64 79 23005 115 449 541 70 [3000] 640 950 21059
62 93 275 [500] 825 76 419 25 672 25059 124 203 440 26122 59
144 [1000] 360 87 585 54 [500] 56 65 37123 51 553 672 745 28021
174 424 [500] 97 506 60 39084 143 [500] 82 219 40 57 [3000] 451
516 988
40082 147 216 350 490 659 70 731 949 41182 277 373 92
[1000] 413 562 58 84 891 42281 846 [3000] 528 615 83 [500] 846
920 83 3139 380 403 25 69 626 57 [1000] 761 44248 91 406
33 540 601 862 917 58 45158 72 203 10 398 509 737 93 807
41 46116 99 94 265 303 27 455 59 523 47031 256 91 97 604
572 858 48074 205 505 [1000] 49013 174 86 870 82 421 29 77
[1000] 602 780
54038 127 309 [500] 39 50 470 568 17 66 720 807 77 51044
61 139 224 396 409 511 70 696 860 970 52046 89 125 [1000] 926
446 [1000] 59 921 [500] 82 683 86 [1000] 712 99 832 935 55103
219 70 80 317 412 32 620 62 [500] 903 56071 880 417 574
670 966 75 5725 583 623 43 78 76 850 85 58012 376 87 437
56 99 644 729 80 917 5911 78 208 95 318 502 714 888 911 1834
60067 81 849 519 707 64 882 61040 91 155 336 47 [3000]
459 65 558 [500] 740 [500] 881 84 62108 16 213 54 328 464
716 27 56 859 908 63102 352 [3000] 89 424 89 549 606 761 77
82 83 822 58 92 3 51 64035 39 81 108 867 819 950 65029
59 378 645 967 91 66001 739 810 [3000] 19 944 67014 125
244 416 505 619 809 70 [500] 945 53 68051 [1000] 115 49 51
76 200 727 [1000] 1000 [500] 47 88 89 137 99 279 91 821 61
70044 56 134 59 94 291 431 39 577 88 778 88 856 62 911 71268
388 478 580 902 42 802 78 72273 85 389 [1000] 460 [500] 66
623 75 749 [500] 89 862 937 70 [500] 79800 130 223 433 764
74400 221 35 [500] 658 857 73 900 13 76094 267 456 527 768
87 119 86 382 469 658 857 73 900 13 [500] 86 [1000] 906 97 75046 [1000]
[500] 991 94 77124 68 402 744 928 34 [500] 79047 [3000] 59 189 519
774 861 968 80127 215 82 329 89 504 97 81024 235 51 821 440 46 761
911 14 45 [3000] 162118 21 590 667 93 742 [3000] 59 921 [5000] 82 683 86 [1000] 712 99 832 935 55103
856 [3000] 934 90 83089 130 385 421 592 613 816 993 98 84133
386 451 697 725 918 77 85001 161 346 587 [1000] 687 802 86016
25 80 122 42 353 [1000] 48 97 531 697 [500] 878 922 87043 218
741 52 89034 419 816 [1000] 696 786 88011 28 87 106 63 301 70 446 [3000]

17. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1901, nachmittags.

198 210 80 310 48 521 22 658 783 1413 28 86 650 854 939
2047 624 44 669 85 [500] 713 99 3006 367 426 71 4043 131
279 483 556 749 843 67 93 933 5007 29 57 138 230 490 518 630
40 47 723 6128 42 71 251 324 401 34 511 710 800 [1000] 7132 36
78 [500] 215 358 [1000] 460 92 661 8007 13 141 60 330 406 538
70 [3000] 804 976 9003 61 120 28 250 73 [1000] 394 497 760
10008 [1000] 187 245 379 84 520 653 76 [500] 79 754 817 42
99 11023 60 93 96 202 92 300 400 1 93 650 65 12029 362 435
33 68 89 779 817 934 13042 45 203 339 80 946 14034 51 61
462 546 606 78 710 40 52 889 15036 40 95 [500] 107 226 307
933 [500] 17038 48 335 442 507 45 764 814 49 18051 [3000] 121
224 [1000] 305 38 [500] 421 26 32 627 85 746 819 92 900 81
19449 83 542 638 75 99 702 15 73 856 91
20142 313 411 705 7 75 800 52 945 21085 [500] 109 25 81
200 81 822 502 82 903 22110 69 86 242 329 31 90 427 70 647
91 868 915 23094 [3000] 95 130 389 445 [500] 46 621 66 83 742
44 888 24396 532 [1000] 942 68 78 25081 [500] 82 103 27 64
79 976 474 78 759 98 820 29 [500] 948 26137 89 292 875 427
77 690 890 27284 352 56 680 734 53 806 12 14 28895 423 42
512 [500] 38 63 700 17 29080 159 216 [500] 346 770 933
30198 992 98 31010 44 65 323 63 523 830 32046 55
267 [500] 347 67 481 93 [1000] 569 78 771 906 33048 208 22
65 321 40 581 82 [1000] 685 [1000] 704 857 74 941 [1000] 31063
92 183 217 90 329 622 714 945 79 85046 124 222 323 566 [1000]
79 633 30430 590 606 852 94 98 978 82 37026 [500] 265 312
501 62 764 [500] 882 38134 79 335 88 [3000] 89 400 54 65 706
[500] 39270 74 [1000] 348 434 501 43 759 858 914
40072 96 235 88 600 32 820 953 41085 122 802 18 47 417
843 90 947 69 89 42031 185 279 83 419 27 42 59 85 [500] 611
66 942 43045 88 534 742 804 954 44262 402 921 43 73 45087
247 409 20 73 90 686 [500] 711 846 915 47 75 46229 74 493
655 705 41 95 816 78 922 [500] 33 39 73 47127 260 95 397 453
630 98 710 [500] 810 904 [1000] 48027 110 [3000] 213 448 868 988
49035 277 305 [500] 465 628 615 90 867 963 64
50027 85 [500] 178 582 702 928 49 51025 212 70 [500] 325
59 497 617 700 926 39 52056 258 338 40 409 578 908 53028
363 572 697 775 920 26 87 54085 [500] 172 423 522 23 614
749 835 55062 69 71 72 271 424 85 558 619 91 724 40 56 951
56050 [500] 165 243 69 [1000] 423 99 576 78 98 793 57051 135
57 50 498 [500] 525 58036 154 359 66 534 59115 229 84 317
98 73 594
60078 430 69 [500] 744 65 89 872 944 45 61276 378 482
500 25 65 628 774 62017 139 91 270 331 90 455 56 514 774
[1000] 85 846 96 993 63025 204 401 580 615 67 99 774 823 86
911 61 64005 23 84 96 140 50 285 347 55 401 [500] 515 645
820 85 978 80 65030 296 546 793 845 987 66018 125 277
383 569 [1000] 787 67021 185 204 314 92 576 613 45 772 [3000]
895 68042 379 89 94 782 872 83 98596 69022 55 586 644
77 801 [3000] 71 940
70139 300 83 534 74 [500] 777 806 940 50 74 71013 43 86
191 [500] 230 567 72 73 637 76 85 [500] 846 974 72268 351 [1000]
82 655 72 895 73067 81 84 186 91 200 701 80342 74032 71
135 44 222 51 66 71 589 613 40 [500] 61 75219 674 98 [500]
755 888 928 55 90 [1000] 76086 132 71 201 38 89 303 46
495 532 629 708 885 77232 392 56 409 524 638 69 [500] 720 34
840 79135 84 355 68 464 510 57 626 51 53 874 79121 88 498
693 749 877 966
80084 42 594 762 956 77 81446 228 [3000] 416 93 632 751
892 82003 239 62 72 313 506 9 34 685 726 820 880 83002 93
126 277 19 308 28 [500] 462 [500] 53 70 506 27 73 647 [1000] 86
762 876 965 82 [1000] 81079 [500] 171 96 [1000] 212 62 83 77 95
810 85 165 89 215 347 495 690 783 [500] 86119 270 83 402 522
911 625 52 710 812 87232 49 808 26 819 88005 49 85 174 258
85 486 611 89 874 [500] 89012 [500] 102 217 92 626 895
90016 53 152 95 375 605 707 719 55 90 934 81 [500] 91065
68 114 45 260 492 97 509 19 73 715 28 850 [1000] 94 [1000] 92086 264
787 [1000] 98 687 88 99 945 93691 100 721 252 567
785 94018 83 227 [1000] 462 [500] 83 721 471 93 728 44 889 95010
268 502 603 63 79 91 785 96006 42 70 410 507 618 712 806 25
972 300 60 470 538 888 [1000] 11 [1000] 212 69 83 77 95
842 58 905 59 78 90118 [500] 83 220 48 583 [1000] 86119 270 83 402 522
10015 53 152 95 375 605 707 719 55 90 934 81 [500] 91065
85 254 311 [1000] 89 [1000] 87 [1000] 92086 264
821 72 [1000] 98 687 88 99 945 93691 100 721 252 567
727 90 109 [500] 33 [1000] 75 [1000] 94 [1000] 95010
274 443 87 960 70 84 109031 171 292 412 46 711 [500] 91
889 900 88

Ziehung: In der Vormittagsstiftung vom 7. November 196129 statt 196129 statt 196129

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Vese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
beide in Herford.

Mit dem heutigen Tage übergab ich Herrn **Julius Tscheche** meine

Maßschuhmacherei u. Schuhwarenhandlung.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

L. Beimfohr, Credenstraße 36.

Auf Vorstehendes bezugnehmend empfehle ich mich zur Lieferung aller Art von Schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. Aufmerksame
trä

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford

Aktiengesellschaft.

Voll eingezahltes Kapital: 5 Millionen Mark.

Auf **Spareinlagen** vergüten wir bis zu **4 Proz.**, auf Check-Konto 3 %. Unsere Checks sind auch in Biele-

---

Bekanntmachung.

Zwei in der Altstädter Feldmark gelegene 1421

Besitzungen

in der Größe von 26 und 20 Scheffelsaat sind zum 1. Oktober 1902 auf zwölf Jahre zu verpachten. Auskunft erteilt

Kolon Quest Nr. 14, Falkendiek.

Fabrikräume

mit Kraft zu vermieten.

Wo? zu erfragen unt. 1141 in der Exp. d. Ztg.

Achtung

große Posten extra billige

Taschentücher

Leinen per Dtz. 3,75, 4,75 u. 5 Mk. 633t

Abgepaßte lange

Handtücher

per Dtz. 4, 4,75, 5,50 Mk.

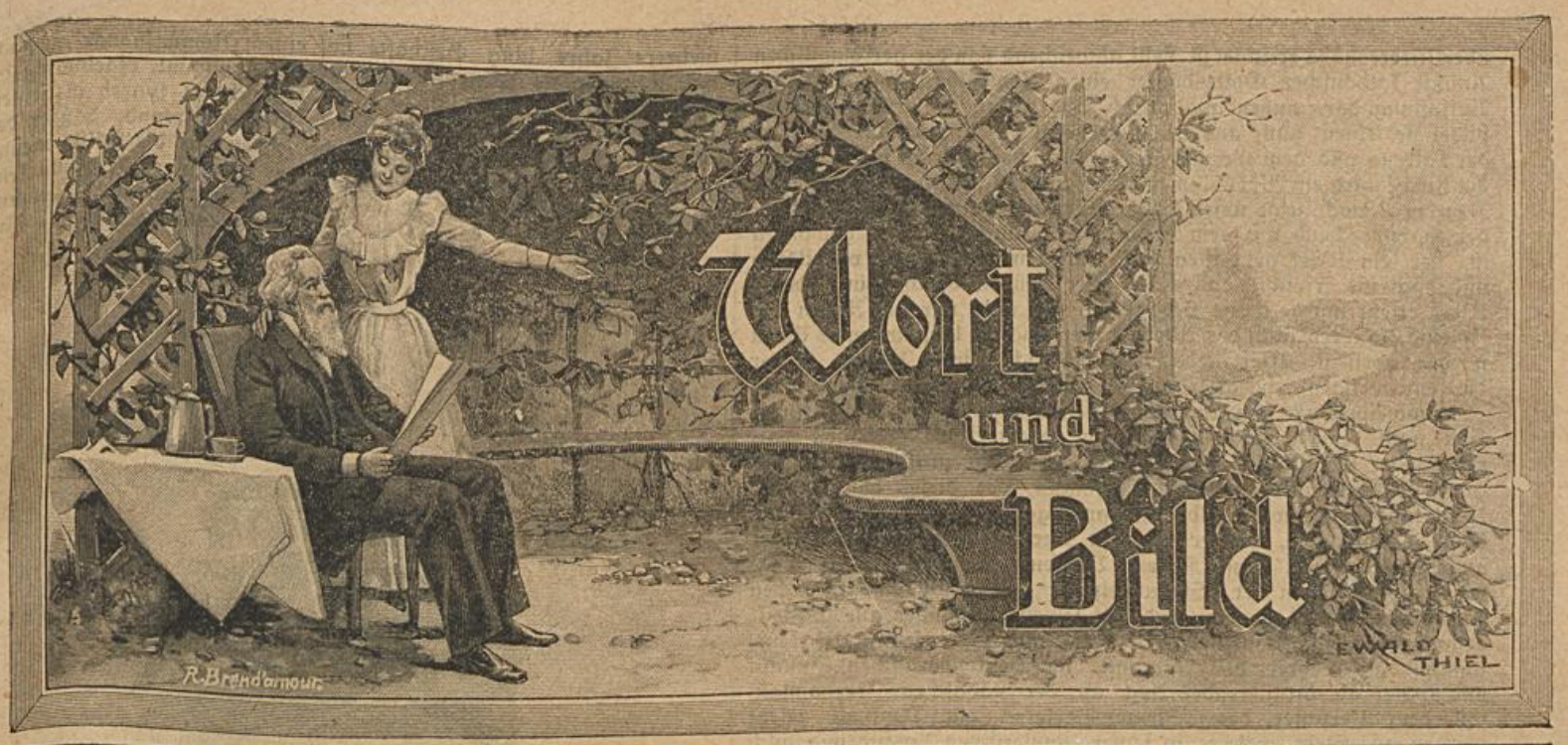
Hemdentuch

10 Meter 3,50 Mk.,

alle großen Breiten zu billigsten Preisen bei

Geschw. Virgien,

Bäckerstr. 10.



No. 45. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

Das Bestreben, unsere alten Baudenkmäler auch der Mit- und Nachwelt zu erhalten, und zwar in einem Zustande, der ihrer würdig, der gleichzeitig ihrer Eigenart entspricht, den Zweck ihrer Bestimmung voll und ganz erkennen läßt, greift anerkennenswerter Weise immer weiter um sich und dazu haben die verschiedenen Vereine, die diesem Zwecke dienen, durch ihre rege Agitation, durch die gewissenhafte Verbreitung der Kenntnis unserer alten Kunstwerke und Belehrung in weitestem Maße nach dieser Richtung wohl in erheblichster Weise beigetragen. Jetzt wieder bemüht sich der „Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer" ein Baudenkmal alter Befestigungskunst, das in der alten Bischofs- und Kurfürsten-Residenz Mainz liegt, vor dem Untergange zu bewahren. Der eiserne Turm in Mainz gehört mit zu den interessantesten historischen Bauwerken des 13. Jahrhunderts. Das gewaltige Gebäude, das über dem nach dem Rheinufer gelegenen Thore resp. dem Thorgeschosse noch fünf Stockwerke zeigt, ist wohl der letzte Zeuge jener großartigen Befestigungsanlagen aus der Zeit des „Rheinischen Städtebundes" an dessen Spitze Mainz stand. Der Turm hat wahrscheinlich seinen Namen von dem in der Nähe abgehaltenen Eisenmarkt und diente, nachdem er seit dem 17. Jahrhundert seine Bedeutung als Festungsturm verloren hat, im 18. Jahrhundert als Gefängnis, in dem auch die 11 Schillschen Offiziere interniert waren, ehe sie nach Wesel überführt wurden. Der Turm ist auch in künstlerischer Hinsicht, sowohl durch die Art des Aufbaues, wie den eigenartigen Schmuck, von dem die beiden stattlichen Wandpfeiler, die auf reich verzierten Unterlagen je einen, den Kopf emporreckenden und einen Drachen würgenden Löwen tragen, besonders hervorzuheben sind. Es sind das Symbole der kaiserlichen Macht vor der Hohenstaufenzeit, für die dieser Wacht- und Wehrturm noch in seiner ganzen trotzigen Wucht ein klassisches Symbol bildet. Der „Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer" hat nun zunächst an den Reichstag und an den Kriegsminister, da der Turm dem Militärfiskus gehört, die Bitte gerichtet, ihm dieses Wahrzeichen aus alter Zeit als Eigentum zu überweisen und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß diesem Gesuche auch entsprochen wird. — Das schurkische Bubenstück, welches vor wenigen Wochen die ganze zivilisierte Welt mit Entsetzen erfüllte und allgemein den gerechtesten Unwillen erregte, hat einen Mann auf den höchsten Platz der größten amerikanischen Republik, des Staates gestellt, welcher dem ganzen Erdteil Amerika sein charakteristisches Gepräge giebt. Präsident Roosevelt hat durch seine energischen Maßnahmen nach seinem Regierungsantritt bewiesen, wie geeignet er zu dem Posten ist, auf den das tragische Geschick seines Vorgängers ihn in unerwartet kurzer Zeit stellte. Trotz seiner emsigen Arbeit für die Allgemeinheit weiß er aber ein glückliches Familienleben hoch zu schätzen. Hier steht ihm seine teure Gattin in inniger Liebe zur Seite und Mrs. Roosevelt weiß ihm sein Heim so glücklich wie nur immer zu gestalten. Ob sie auch in gleichem Maße wie ihre Vorgängerin dem shakes hands der Amerikaner gewachsen sein wird, soll noch die Zukunft lehren, sicherlich wird aber bei den Empfängen des Präsidenten größere Vorsicht herrschen, um eine zweite Katastrophe zu vermeiden. — Derselben Mordbuben-Bande wie der Mörder Mc Kinleys gehörte auch die feige Kreatur an, die jetzt in der Schweiz noch hinter Kerkermauern in strengster Einzelhaft ihr Dasein fristet. Die edle Fürstin, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die diesem Schurken zum Opfer fiel, lebt noch jetzt in den Herzen ihrer lieben Oesterreicher fort und es bedarf kaum der mancherlei sichtbaren Erinnerungsstätten, die pietätvolle Hände geschaffen haben. Dieser Erinnerung geweiht ist auch die wie eine Warte weit hinaus ins Land liegende Kaiserin Elisabeth-Gedächtniskirche auf dem Hochschneeberg, diesem beliebten Ausflugsziel der Wiener Touristen. Das Kirchlein, welches 1800 Meter



Der eiserne Turm in Mainz.



Die Gattin des Präsidenten Roosevelt.

Keine Zahnschmerzen mehr! In 1 Minute wird Jedermann von der Zuverlässigkeit der „HELIOS" Zahnplomben überzeugt!

Nur erhältlich 321

Carl Meves, Herford,

Adler-Drogerie, Höckerstrasse 6.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

№ 24

eine billige, gute Zigarre

100 St. Mk. 3.50.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25. 396t

Geschenklitteratur, Musikalien.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464b

Hiesiges und Münchener

Bier

in Syphons. 510t

Hotel Stadt Bremen.

Geld! Wer Geld sof. oder später sucht, verl. Prospekte Rückp. **F. Reiber, Bielefeld.** 574t

---

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464b

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmoniums und Columbia Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmoniums mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 [illegible] 2 Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Blattmechanik, daher stärkstem Ton, kosten in 3 Chörig Mod. Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 5chörige Mk. 11.50, 7reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 80 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie gefl. [illegible] Herfeld & Co., Neuenrade, Westfalen. 315

Schulstiefel „Glück"

Marke: [illegible]

vereinigen

ganz hervorragende Ha

mit schönem Aussch

bei naturgemäßer Pas

*

mässige Preise.

Auch empfe

Schuhwaren für

Anfertigung nach Maaß.

Carl M

Schuhmacher in

Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg. Doppelpack, à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmungen und niemals lose. Niederlage in

Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann 267k

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464b

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74.

Extract

Einige Kapitalien

gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534l

Eduard Meyer,

Agentur- u. Kommissionsgeschäft

Herford.

Große, helle Arbeitsräume

zu vermieten

Wo? zu erfragen unt. 1151 in der Exp. d. Ztg.

Käse

Limburger Zentner	**20 M**	
Holländer	„	**22** „
Edamer	„	**28** „

ab Neumünster unt Nachnahme

Julius Werner,

Neumünster i. H.

9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4. portofrei 132l

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

464b Fernruf 74.

„Nicht doch! Sie dürfen meine Worte nicht mißverstehen. Ich war Ihnen vielmehr aufrichtig dankbar für diese Zurückhaltung. Und Sie würden nichts als eine Enttäuschung erlebt haben, wenn Sie etwa jene halbe Stunde im Park als den vielverheißenden Anfang eines pikanten Romans im Pariser Geschmack betrachtet hätten. Ich war mir meiner Pflichten bewußt. Und der kurze unschuldige Märchentraum in der Villa Borghese ist der einzige Vorwurf, den ich mir aus der freudlosen Zeit meines Ehelebens zu machen habe."

„Sie waren also nicht glücklich? — Aber wie mag ich das fragen, da ich ja Sie und Ihren Gatten Seite an Seite gesehen!"

„O, er war nicht schlecht. U er sich auch redliche Mühe, mich behandeln. Aber er war um älter als ich und ein launenha Mann. Das Mitleid mit sei mich bestimmt, sein Weib zu we Erkenntniß aufging, daß nur Ehegemaches das Mitleid die da war ich bereits mit unserrein

Zeitungsber

über

Dr. med. Curchod's „Hausapo

Erste Hilfe bei Unfällen und Er ärztliche Behandlung nicht sofort errei sein. Unzählige Gemeinden mit hunder sind bei Unglücksfällen und Krankheiten Aerzte angewiesen: großes Unglück wür bis Eintreffen des Arztes wenigstens die mäßig erfolgt wäre. Gutsherren, Först ßen Verkehrsstädte Ansäßige, haben viele vertraut gemacht, daß Unglück und Kr die ihrigen hereinbrechen kann, ohne Gefahren für Leib und Leben bis zu wenden. Hilflos und ratlos sieht man mäßige Verrichtungen bei plötzlichen Erkra sieht man oft die kostbare Zeit verrinn oder auch mehrere dem Tode verfallen heilkundiger Personen zweiffellos entrisse

Die Heilkunde ist ein Gemeingut auch jeder Mensch das Recht, sich soviel Stunde der Not nicht hilflos da zu stehen erwählten Menschen mögen ja in zahlr lehrend ihre medizinischen Kenntnisse den lassen, wie dies durch Samariterkurse, V um aber wirklich Brauchbares in die Ho nicht.

Eine epochemachende Schrift von D arzt" umfaßt über 200 Groß-Quartsei behandelt in gedrungener Kürze alle C sachen und ihre Heilung. Die Illustratio leistungen, Anlagen von Notverbänden b lich, daß Jedermann sich leicht zurecht fin schritte der pharmaceutischen Chemie in wendet, so vor allem die komprimierten Dosierung deren sofortige Verwendbarkeit Abwägen also fortfällt und überdies halt

Eine bedeutende Anzahl vorsorgliche schon dem Hausstande eine kleine Hausa in wenigen Fällen jedoch wirklich praktis und Verbandsutensilien zu wählen gew dem wenig Vorhandenen noch die richtig apotheke enthalten soll und führt nicht auf, sondern erklärt auch die Herstellu derselben.

Eine nach Dr. med. Curchod's Haus apotheke sollte in keinem Hausstande nic kommenes Geschenk zu allen Gelegenhei teile dieserHausapotheke sind in einer eleg übersichtlich geordner und mit genauem Da die Mittel zu Tabletten komprimiert einfacher Irrtum vollständig ausgeschlos behalten jahrelang unverändert ihre v diese neueste pharmakeutische Technik, wei gemeinen Beliebtheit. Mit der Herstell faßt sich die Chemische Industrie **A. G. Gallen,** (Schweiz) und ist auch gern ber in allen Ländern zu geben.

Silb. Medaille Weltausst. Pari

Seidenstoffe von an.

Deutschlands grösstes

MICHELS & Cie

Leipzigerstrasse 43, Ecke

Eigene Fabrik in Crefeld

Vorsich

Wer Kathreiner's Malzka achte stets darauf, daß geschmack und Bekömmlic Kaffee-Ersatz und Zusatz zu Packeten mit dem Bild des als Schutzmarke in den [389i] wird.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251k

Wichtig für die Besitzer von **Anker-Steinbaukasten.**



Kochmaschinen und Oefen

sowie sämtliche

Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt in großer Auswahl

118k **W. Quante, Comthurstraße.**

A. Bücker,

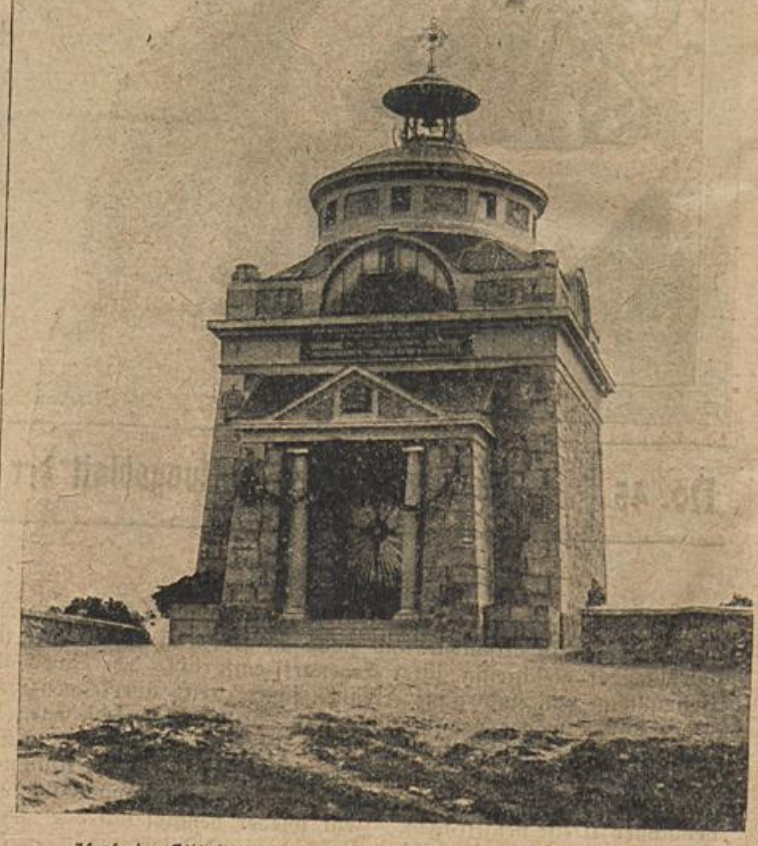
über Meereshöhe errichtet ist, stellt abweichend von der herkömmlichen Anlage katholischer Gotteshäuser einen Zentralbau von moderner Auffassung dar, außen quadratisch und innen kreisrund gestaltet, bildet sie einen ganz aus Stein hergestellten Kuppelbau, der von der Laterne und dem eisernen Glockentürmchen gekrönt ist; rings um die Kirche wird ein Alpenblumengarten angepflanzt. — Ein anderes Denkmal noch zeigt unser Bilderschatz, ein Denkmal des Mannes, der bahnbrechend auf dem Gebiete der Kinderlitteratur geworden ist, der ein Werk geschaffen hat, einzig in seiner Art, vorbildlich und doch nie erreicht, das trotz aller Mühen durch kein anderes Werk ersetzt wurde, eine Schöpfung, die nicht nur die Augen der Jugend, sondern auch des Alters heller leuchten läßt, wenn es ihnen wieder vorliegt. Wer gedächte nicht noch seiner Jugend, in der die eigenartigen charakteristischen Zeichnungen und Verse des „Struwwelpeters" sein kindliches Gemüt erfreuten, der in kurzer Zeit nach seinem Erscheinen fast in jedem Hause zu finden war, wo Kinder fröhlich ein- und aussprangen. Der praktische Arzt und große Kinderkenner, Heinrich Hoffmann, der dieses Buch in die Welt sandte, hat wohl selbst nie daran gedacht, daß diese Dichtung, diese Zeichnungen, die er zunächst nur für seine eigenen Kinder angefertigt hatte, einst seinen Namen über die ganze Erde tragen sollte, denn der „Struwwelpeter" ist in fast alle Sprachen Europas übersetzt worden und hat seinen Weg über alle Erdteile genommen. In Frankfurt am Main, am Orte seines Wirkens, zunächst als Lehrer der Anatomie im Senkenbergischen Institut und später als dirigierender Arzt an der städtischen Irrenanstalt, soll dem Verfasser des „Struwwelpeters" ein Denkmal gesetzt werden aus Stein, welches in seiner künstlerischen Ausführung auch jenes papierenen Denkmals gedenkt, das der humorvolle und kinderliebe Dichter sich für ewige Zeiten selbst setzte. Der Entwurf des Denkmals stammt von dem Frankfurter Bildhauer Petry, es zeigt auf einem architektonisch gegliederten Postament die Büste Hoffmanns. An der Vorderseite des Monumentes befindet sich eine Kindergruppe, die, auf den Stufen des Postaments sitzend, mit dem Struwwelpeter beschäftigt sind. Geheimer Sanitätsrat Heinrich Hoffmann, unter Hinzufügung des Namens seiner Frau Hoffmann-Donner genannt, starb am 20. September 1894, im Alter von 85 Jahren; er war außer in der Kinderlitteratur als Lyriker bekannt und ebenso fanden auch seine medizinischen Schriften weiteste Verbreitung.



Das Denkmal für Heinrich Hoffmann, den Verfasser des Struwwelpeters.

Der gebrochene Rubel.

Einen recht sonderbaren kaufmännischen Brauch hat der Weltreisende Gaston Stiegler in Irkutsk kennen gelernt. Dort verließ er den transsibirischen Zug und suchte das eben fertig gewordene Hotel auf. „Als ich," erzählte er, „in dem Hotel — einem übrigens gut möbliertem und sauberem Hotel, ein Wunder in Sibirien — anlangte und Platz nahm, um eine kleine Mahlzeit einzunehmen, bemerkte ich einen Mann, der mit aufgestützten Ellenbogen, mit trauriger Miene an dem großen Tisch des Speisezimmers saß. Ich erkundigte mich nach dem Unglück, das ihn betroffen hätte. „Es ist ein deutscher Kaufmann, dem einer der Kunden ‚den Rubel gebrochen' hat," wurde mir geantwortet. Ich konnte zuerst nicht begreifen, wie das Zerbrechen eines Rubels einen Menschen in eine so tiefe Betrübnis versetzen konnte. Darauf setzte man mir auseinander, daß unter den Kaufleuten in Rußland und in Sibirien ein ziemlich verbreiteter und sehr seltsamer Brauch besteht. Wenn ein Kaufmann mehrere Jahre lang Geschäfte mit einem Kommissionär gemacht hat, wenn er die Waren, die er auf Kredit nimmt, regelmäßig bezahlt hat, so erwacht plötzlich ein Wunsch zu sparen in seinem Herzen, und er benachrichtigt seinen Geschäftsfreund, daß er den Rubel breche, das heißt: „Ich werde Ihnen nur die Hälfte meiner gegenwärtigen Schuld bezahlen . . . ." Wenn er sechzigtausend Rubel schuldet, so zahlt er eben nur dreißigtausend. Niemand wundert sich, scheint es, da die Sache nun einmal Sitte ist. Nur sind die Leute auf ihrer Hut und richten sich darauf ein, die Preise aufzuschlagen, um so wenig als möglich zu verlieren, wenn der gute Rubel, den sie zu haben glaubten, in ihren Händen auf die Hälfte zusammenschmilzt. Was aber die russischen Kaufleute betrifft, so haben sie eine Antwort bereit: „Da Eure Preise doch systematisch aufgeschlagen sind, würden wir schöne Dummköpfe sein, Euch alles zu bezahlen."



Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Kirche auf dem Hochschneeberg.

Die Farbenempfindlichkeit bei Männern und Frauen.

Sind die Frauen empfindlicher für Farben als die Männer? Der amerikanische Psychologe Professor George Stratton, der eine Reihe von Experimenten zur Beantwortung dieser Frage ausgeführt hat, behauptet, daß sie es nicht sind. Es wurden in der Hauptsache zwei Arten von Experimenten gemacht, das erste bestand darin, daß man rote Farbe mit Wasser oder irgend einer andern Flüssigkeit verdünnte, bis die Mischung immer blasser wurde und schließlich nur noch einen leichten Anflug von rot hatte. Die Versuchspersonen, männliche und weibliche Studenten, prüften dann die Flüssigkeit und gaben an, wann sie kein Rot mehr in der Mischung bemerkten, d. h. wann die Mischung ihnen vollständig weiß erschien. Die Männer bemerkten die rote Färbung noch lange, nachdem die Frauen aufgehört hatten, auch die geringste Spur davon wahrzunehmen. Eine zweite Reihe von Experimenten, die zu demselben Ergebnis führte, wurde mit dem sogenannten Farbenrad gemacht. Auf einer runden weißen Scheibe ist ein kleiner Ausschnitt rot oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt. Das Rad wird schnell gedreht, so daß das Weiß eine schwache rote Färbung annimmt, die bei zunehmender Schnelligkeit der Umdrehung immer schwächer wird; die Schnelligkeit und das Verhältnis von Rot zu Weiß sind dabei leicht festzustellen. Eine andere Art von Experimenten bezog sich auf die Feststellung, wie die Fähigkeiten im Ertragen von Schmerz bei Männern und Frauen sich zu einander verhalten. Professor Stratton erklärt, daß, soweit er habe feststellen können, Frauen Schmerzen ebenso stark empfinden wie Männer. Sie mögen eine leichte Farbenspur nicht ebenso leicht entdecken; sie mögen ganz hohe Töne, die für Männer vollkommen hörbar sind, nicht hören; aber sie fühlen Schmerzen ebenso scharf wie die Männer.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig,** echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie. 424h

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin, für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese. Druck und Verlag: Christian Quentin, beide in Herford.

17. Ziehung der 4. Klasse 205.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.)

Nur die betreffenden Nummern in Klammern sind den betreffenden Nummern in Klammern

7. November 1901. (Ohne Gewähr.)

133 210 80 310 48 521 283 658 783
2047 524 44 669 88 [500] 713 99 [3]
279 493 556 749 843 67 93 933 5007
40 47 728 6125 42 71 251 324 401 34
78 [500] 215 359 [1000] 460 92 661
70 [8000] 804 976 43003 61 120 28 25
10008 [1000] 187 245 379 84 520
99 11023 100 93 96 202 92 300 400
39 68 89 779 817 934 13042 45 203
227 45 79 864 [1000] 739 72 838 15
462 546 606 73 710 40 52 889 1611
933 [500] 17038 48 335 442 507 45
221 [1000] 305 38 [500] 421 26 32
19449 83 542 638 75 99 702 15 73 85
220 142 313 411 705 7 75 800 52
200 81 322 502 82 903 22110 69 86
91 868 915 23094 [8000] 95 130 389
44 888 24 896 532 [1000] 942 68 78
79 376 474 78 759 98 820 29 [500] 94
77 690 890 27284 352 56 680 734
512 [500] 38 63 700 17 20080 159 21
80198 992 98 31010 44 65 32
267 [5000] 347 67 481 93 [1000] 569
65 821 40 581 82 [1000] 685 [1000] 70
92 183 217 90 332 625 714 945 79
79 633 36430 590 606 852 94 98
501 62 754 [500] 882 35134 79 335
[500] 89270 74 [1000] 348 434 501 48
40072 96 235 88 600 82 820 953
843 90 947 69 89 42081 185 279 8
66 942 43045 88 534 742 804 954
247 409 20 73 90 686 [500] 711 846
556 705 41 95 816 78 922 [500] 33
630 98 710 [500] 810 901 [1000] 4802
49035 277 305 [500] 465 528 615 90
50027 85 [500] 178 582 702 928
59 497 617 700 926 39 52066 258
363 572 697 775 920 26 37 54085
749 835 55062 69 71 72 371 424
56050 [500] 165 243 69 [1000] 423 99
87 50 498 [500] 525 58086 154 35
28 73 594
60078 430 69 [500] 744 65 89
500 25 65 628 774 62017 189 91
[1000] 85 846 96 993 63025 204
911 61 64005 23 84 96 140 50
820 85 978 80 65030 296 454 546
383 569 [1000] 787 67021 185 204
895 68012 379 89 94 782 872 83
77 801 [3000] 71 940
70139 300 83 534 74 [500] 777
191 [500] 230 567 72 73 687 76 85
82 655 72 825 73067 81 84 186 91
135 44 232 51 66 71 589 613 40
755 888 928 55 96 [10000] 76046
495 532 629 708 885 77232 302 56
840 78185 84 355 68 464 510 57 62
693 749 877 966
80184 142 534 762 956 77 814
892 82763 329 62 72 813 506 9
126 237 49 303 28 [500] 402 [500]
762 876 935 82 [1000] 81079 [500]
310 85165 86 215 387 495 669 783
91 025 52 710 812 87232 40 308
85 486 511 89 874 [500] 89012 [500]
90016 58 152 95 375 505 707
68 114 45 260 492 97 509 19 73
387 423 550 70 81 698 807 98
785 91018 83 227 [1000] 30 321
283 502 603 68 70 83 785 98006
97297 300 60 470 838 [1000]
842 58 505 59 73 99118 [500] 83
100345 53 151 [500] 83 396 [10]
99 410 710 818 69 87 1021 [500]
85 251 311 46 57 560 669 80
324 72 424 41 [500] 853 911
727 66 106101 [500] 33 366
157035 67 72 567 359 417
274 744 833 87 930 70 84 109081
889 900 83

Mit dem heutigen Tage übergab ich Herrn **Julius Tscheche** meine

Maßschuhmacherei u. Schuhwarenhandlung.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

L. Beimfohr, Credenstraße 36.

Auf Vorstehendes bezugnehmend empfehle ich mich zur Lieferung aller Art von Schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. Aufmerksame [illegible]

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford

Aktiengesellschaft.

Voll eingezahltes Kapital: 5 Millionen Mark.

Auf **Spareinlagen** vergüten wir bis zu **4 Proz.**, auf **Check-Konto 3 %**. Unsere Checks sind auch in Biele- [illegible]

Bekanntmachung.

Zwei in der Altstädter Feldmark gelegene 1421

Besitzungen

in der Größe von 26 und 20 Scheffelsaat sind zum 1. Oktober 1902 auf zwölf Jahre zu verpachten. Auskunft erteilt **Kolon Quest Nr. 14, Falkendiek.**

Fabrikräume

mit Kraft zu vermieten.

Wo? zu erfragen unt. 1141 in der Exp. d. Ztg.

Das Schwert des Damokles.

[Fortsetzung.]

Roman von Robert Kraft.

[Nachdruck verboten.]

3.

Paul Volland blieb im Hause Verhagens, und zwar sofort; er war schon als Steuermann entlassen, als er noch schlief. Das weiche Bett und die zugezogenen Fenster hatten ihn das zeitige Erwachen vergessen lassen, und Paul traute seinen Augen und Ohren nicht, als er Jochen, den ehemaligen Bootsmann Verhagens und jetzigen Markthelfer, Gärtner und Hausburschen, mit seiner, Pauls, Kleiderkiste und Zeugsack eintreten sah und sagen hörte: „Alles in Ordnung, Maat, Fräulein Lore hat's gemacht. Um Fünf hat sie den Hans Dingler herausgeklingelt, um Sechs war sie mit ihm an Bord der „Ariadne", und sie hat den Kapitän Kästner aus der Koje geholt. Der warf erst einen Seestiefel nach ihr, dann hat er sich aber entschuldigt und mit ihr Portwein getrunken; um Sieben hatte sie ihn herum, und um Acht bin ich nun da mit Euren Sachen. Ja, was die Fräulein Lore macht, das macht sie nicht halb. Ihr sollt dann nur auf das Hafenamt kommen und Eure Seefahrtspapiere holen, und beim Kapitän sollt Ihr Euch auch noch einmal sehen lassen."

Paul war fast etwas ärgerlich, daß Lore ihn so überrumpelt hatte, zugleich fühlte er wieder eine gewisse Bangigkeit in sich aufsteigen. Jetzt wurde es heller Tag, kein Nebel verhüllte mehr seine Schritte, jetzt würden sie hinter seinem Rücken sagen: „Das ist der, von dem Bertha glaubt, er hätte sie ins Zuchthaus gebracht."

Doch es war zu spät, Lores herzlicher Morgengruß und ihr frisches Lachen, als sie erzählte, was die Heinzelmännchen über Nacht alles fertig gebracht hätten, zerstreute seine trüben Gedanken; Verhagens offene Freude über seinen Entschluß zerstörte jeden Wankelmut vollends.

„Ja, die Lore!" lächelte der alte Mann. „Das Mädel hat Energie, was die will, setzt sie durch. 's ist sonderbar, wie die Menschen geraten. Besser, es wäre umgekehrt gewesen, der Klaus hätte ihre Thatkraft. Na, es ist nun einmal so, und nun wird's ja auch anders." —

Wochen vergingen, ehe Verhagen seinen Teilhaber überhaupt erst in den Plan eingeweiht hatte. Dann prüfte Paul mit ihm zusammen und allein die schon entworfenen Zeichnungen, rechnete nach, unzählige Briefe mußten geschrieben werden, nach Amerika und London, an Patentbureaus, Ingenieure, Werften, Maschinenfabriken und Eisengießereien, nur um sich über alles zu unterrichten, ehe man daran denken konnte, das Unternehmen den Behörden vorzulegen, nach deren Erlaubnis das Werk sofort beginnen mußte.

Paul war jung, thatkräftig, unternehmend, auch hatte er eine gute Schulbildung genossen. Aus den ungenauen Rissen machte er genaue Zeichnungen, entdeckte Fehler und verbesserte sie, und er sah, daß das Unternehmen lebensfähig war. Verhagen vertraute dem jungen Manne vollkommen, behandelte ihn überhaupt als seinen Sohn, dem er kein Gehalt geben wollte; er gab ihm vielmehr den zweiten Kassenschlüssel und ein Buch für seine persönlichen Ausgaben.

Es war eine Zeit emsigen Fleißes und Grübelns, oft wußte Paul nicht, daß er am gemeinsamen Tische saß und wie träumend den Löffel zum Munde führte. Wurde gesprochen, so war es ausschließlich über die Kettendampfer. Lore schien für Paul nicht mehr zu existieren, und sie machte sich auch nicht bemerkbar, trotzdem sie fast immer um ihn war. Leise schlich sie in sein Arbeitszimmer und setzte das Frühstück auf den Nebentisch, klapperte kaum mit den Tellern; rechnete er oder war er sonst in etwas vertieft, so wartete sie, bis er eine Pause machte, und nötigte ihn dann, erst zu frühstücken. Sie lauerte hinter ihm förmlich auf den Augenblick, da sie erkannte, daß er jetzt an das Mittagessen dachte, und sagte, das Essen sei fertig; dann lief sie voraus, und kam er, so stand es schon auf dem Tisch. Niemand durfte sein Zimmer betreten; sie reinigte es selbst. Sie veränderte dabei nicht die Lage eines Bleistifts, und suchte er etwas, so gab sie es ihm schon in die Hand, und schließlich, wenn er etwas nicht fand, so rief er nach Lore, die alles wußte. So merkte er zuletzt, daß er einen dienstbaren Geist lautlos waltend um sich hatte.

Natürlich gab Pauls Anwesenheit in Verhagens Hause im Dorfe Stoff zu Gespräch. Weshalb Paul eigentlich am Lande blieb, warum solch eine Menge Briefe aus- und einliefen, das war allen ein Rätsel; die beiden Männer besuchten keine Wirtschaften, hatten keine Freunde, daß aber Paul und Lore schon so gut wie verlobt waren, das lag ja sonnenklar zu Tage. Lore bekam auch oft genug Andeutungen zu hören, wenn sie einkaufen ging, die Geschäftsleute baten, das zukünftige Ehepaar möchte sie nicht vergessen, alte Leute machten ihre Späße. Lore ging nicht darauf ein.

Die Zeit kam, da die Ausführung des Werkes in Angriff genommen werden sollte. Ingenieure und Bautechniker mußten engagiert, geeignete Plätze in der Stadt erworben werden. Dies alles überließ Verhagen seinem jungen Mithelfer, welcher zu diesem Zwecke schon mehrmals in der Stadt gewesen war, und immer hatte es Lore so einzurichten gewußt, daß sie zu derselben Zeit in der Stadt Einkäufe zu besorgen gehabt. Aber noch hatte Paul kein Wort der Erklärung zu ihr gesagt. Beim Frühstück sprach Verhagen eines Tages einmal von der gänzlichen Uebersiedelung nach der Stadt, noch heute sollte Paul ein Comptoir und eine Wohnung mieten, sollte auch schon gleich in der Stadt bleiben. Bauplätze am Hafen waren bereits gekauft.

„Ich bleibe natürlich, so lange ich lebe, bei Euch Kindern," sagte der Alte. „Ich denke, Lore, Du gehst mit Paul wegen der Wohnung, ihr Weiber versteht so etwas doch besser. Nehmt sie nicht zu groß, es ist ja nur vorläufig. Unsere Einrichtung hier kommt hinein, ich mag mich nicht von ihr trennen. Später könnt Ihr Euch ein eigenes Nest nach Eurem Geschmack einrichten — weiß schon, die Jungen lächeln manchmal über uns Alte, und sie haben ja recht, die Welt geht immer vorwärts, und wenn wir ganz in der Stadt leben, wird wohl manches in der Hausordnung zu ändern sein. Das überlasse ich Dir, Lore, Du bist die Frau und hast das Haus unter Dir, und Du, Paul, bist fürs Geschäft. Und dann denke ich auch, wenn wir erst etwas im Schuß sind, dann zögert nicht lange, dann heiratet, die lange Verlobung hat keinen Zweck. Prosit, Kinder, auf Eure Gesundheit!"

Paul saß wie vom Donner gerührt da. Er hätte kein junger Mann sein und keine fünf Sinne haben müssen, wenn er nicht schon längst gemerkt hätte, daß Verhagen ihn gern zum Schwiegersohn wünschte, daß auch Lore ihn liebte und daß er selbst . . . Ja, liebte er denn Lore wirklich? Er hatte sich nie Rechenschaft darüber geben wollen, geflissentlich vermieden, daran zu denken, er suchte sich immer wieder Berthas zu erinnern, und doch war schon längst Berthas Bild erblaßt, und das Lores an ihre Stelle getreten.

Lore hatte Messer und Gabel sinken lassen und sah den dunkelrot Werdenden starr an, ihre feinen Nasenflügel zitterten vor Erregung, und die Augen nahmen jenen eigentümlichen, grünschillernden Glanz an, den er von früher her kannte.

„Aber — Verhagen — ich weiß gar nicht, was Ihr wollt," stotterte Paul.

„Macht keine Geschichten, Kinder, ich bin auch einmal jung gewesen, merke doch, wie es um Euch steht, das ganze Dorf spricht ja davon, und der Jochen hat mir auch genug erzählt. Na, einigt Euch, Kinder, fahrt dann zusammen nach der Stadt. Wenn Ihr die Sache klariert habt, feiern wir Verlobung. Mahlzeit."

Er erhob sich und verließ das Zimmer. Stumm blickte Paul vor sich auf den Teller, er wagte nicht aufzusehen.

Plötzlich legte sich ein Arm um seinen Hals, Lore hatte sich neben ihn gesetzt. „So sprich doch, Paul," flüsterte sie. „Oder soll ich den Anfang machen? Paul, ich liebe Dich — und es konnte ja nicht anders kommen. Sage doch, hast Du mich denn gar nicht ein bißchen lieb?"

Die zärtlich schmeichelnde Stimme fand den Weg zu seinem Herzen. Es hatte wirklich nicht anders kommen können. Wie hatte er nur nicht schon eher daran gedacht, ihr zu sagen, daß er sie liebe. Sich hastig ihr zuwendend, umschlang er sie und küßte sie leidenschaftlich, immer und immer wieder, und als der Vater wieder kam, segnete er den neuen Bund. —

Der Frühling war siegreich ins Land gezogen, und Frühling war es auch in Pauls Herzen geworden. Er war berauscht, er schwelgte in Seligkeit. Nur manchmal verdüsterte eine Wolke sein Glück, und dann dachte er an Bertha. Konnte er ihr denn aber helfen? Sie war als Giftmischerin verurteilt, und vier Jahre waren seitdem vergangen. Das ist eine gar lange Zeit. Was würde sie sagen, wenn sie erfuhr, daß er nun mit der Lore verlobt sei? Wenn sie herauskam, fand sie ihn als Lores Gatten. Die Vernunft flüsterte ihm zu, daß er recht handelte, wenn er sie vergaß und sein Glück erfaßte; eine innere Stimme aber sagte, er handele ungerecht.

Die Vernunft siegte.

Aber sollte er der Bertha nicht schreiben? Oder sie nicht einmal besuchen? Er fürchtete sich davor und redete sich ein, es sei besser, es nicht zu thun.

Lore wußte wohl, was in ihm vorging; sie schwieg, beobachtete ihn nur scharf, ohne es sich merken zu lassen. Sie sah, daß die Liebe zu ihr bei ihm die Oberhand behielt, und sie war glücklich.

Jetzt kleidete sie sich in ihrem Zimmer zur Fahrt nach der Stadt an. Sie war die einzige im Dorf, welche sich vollkommen städtisch trug. Wohl bezogen die Töchter und Frauen der reichen Kapitäne auch ihre Garderobe nach modernem Schnitt aus großen Geschäften, aber sie verstanden sich nicht anzuziehen, man sah es ihnen immer an, daß sie aus einem Dorfe stammten.

Als ihre Toilette beendet war, nahm sie einen Pappkasten vom Tisch und klopfte an Pauls Zimmer. Auch Paul war bereits angezogen, er knüpfte eben den roten Schlips an. Des Seemanns Lieblingsfarbe ist und bleibt dunkelblau, dazu meist das weißseidene Halstuch.

[Fortsetzung folgt.]

45*

Achtung

große Posten extra billige

Taschentücher

Leinen per Dtz. 3,75, 4,75 u. 5 Mk. 633t

Abgepaßte lange

Handtücher

per Dtz. 4, 4,75, 5,50 Mk.

Hemdentuch

10 Meter 3,50 Mk.,

alle großen Breiten zu billigsten Preisen bei

Geschw. Virgien,

Bäckerstr. 10.



Nur erhältlich 321

Carl Meves, Herford,

Adler-Drogerie, Höckerstrasse 6.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

№ 24

eine billige, gute Zigarre

100 St. Mk. 3.50.

Ign. Pelster

Gehrenberg 25. 396t

Geschenklitteratur, Musikalien.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464b

Hiesiges und Münchener

Bier

in Syphons. 510t

Hotel Stadt Bremen.

Geld! Wer Geld sof. oder später sucht, verl. Prospekte Rückp. **F. Reiber, Bielefeld.** 574t

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464b

Geld verdienen



Können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 stimmhaltigen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelmechanik, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 10 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 80 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster [illegible] ernst. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie gef. bei Herrold & Co., Neuenrade, Westfalen. 815

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Schulstiefel „Glück

Marke: [illegible]

vereinigen

ganz hervorragende Hal

mit schönem Aussch

bei naturgemäßer Paß

mässige Preise.

Auch empf

Schuhwaren für T

Anfertigung nach Maaß,

Carl Bi

Schuhmacher in

Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in

Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann 267k

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464b

Extract

Einige Kapitalien

gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534l

Eduard Meyer,

Agentur- u. Kommissionsgeschäft Herford.

Große, helle Arbeitsräume

zu vermieten

Wo? zu erfragen unt. 115l in der Exp. d. Ztg.

Käse

Limburger Zentner	20 M
Holländer „	22 „
Edamer „	28 „

ab Neumünster unt Nachnahme

Julius Werner,

Neumünster i. H.

9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4. portofrei 132l

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

464b Fernruf 74.

„Nicht doch! Sie dürfen meine Worte nicht mißverstehen. Ich war Ihnen vielmehr aufrichtig dankbar für diese Zurückhaltung. Und Sie würden nichts als eine Enttäuschung erlebt haben, wenn Sie etwa jene halbe Stunde im Park als den vielverheißenden Anfang eines pikanten Romans im Pariser Geschmack betrachtet hätten. Ich war mir meiner Pflichten bewußt. Und der kurze unschuldige Märchentraum in der Villa Borghese ist der einzige Vorwurf, den ich mir aus der freudlosen Zeit meines Ehelebens zu machen habe."

„Sie waren also nicht glücklich? — Aber wie mag ich das fragen, da ich ja Sie und Ihren Gatten Seite an Seite gesehen!"

„O, er war nicht schlecht. er sich auch redliche Mühe, mi behandeln. Aber er war um älter als ich und ein launenh Mann. Das Mitleid mit se mich bestimmt, sein Weib zu w Erkenntniß aufging, daß nur Ehegemaches das Mitleid die da war ich bereits mit unserrei

Zeitungsbe
über
Dr. med. Curchod's „Hausap

Erste Hilfe bei Unfällen und E ärztliche Behandlung nicht sofort erre sein. Unzählige Gemeinden mit hunde sind bei Unglücksfällen und Krankheiten Aerzte angewiesen: großes Unglück wi bis Eintreffen des Arztes wenigstens di mäßig erfolgt wäre. Gutsherren, Förs ßen Verkehrsstädte Ansäßige, haben viel vertraut gemacht, daß Unglück und K die ihrigen hereinbrechen kann, ohne Gefahren für Leib und Leben bis zu wenden. Hilflos und ratlos sieht man mäßige Verrichtungen bei plötzlichen Erkr sieht man oft die kostbare Zeit verrin oder auch mehrere dem Tode verfallen heilkundiger Personen zweiffellos entrisse

Die Heilkunde ist ein Gemeingut auch jeder Mensch das Recht, sich sowie Stunde der Not nicht hilflos da zu stehe erwählten Menschen mögen ja in zahl lehrend ihre medizinischen Kenntnisse der lassen, wie dies durch Samariterkurse, I um aber wirklich Brauchbares in die H nicht.

Eine epochemachende Schrift von I arzt" umfaßt über 200 Groß-Quartse behandelt in gedrungener Kürze alle C sachen und ihre Heilung. Die Illustrati leistungen, Anlagen von Notverbänden lich, daß Jedermann sich leicht zurecht fi schritte der pharmaceutischen Chemie i wendet, so vor allem die komprimierten Dosierung deren sofortige Verwendbarkei Abwägen also fortfällt und überdies hal

Eine bedeutende Anzahl vorsorgliche schon dem Hausstande eine kleine Hausa in wenigen Fällen jedoch wirklich praktis und Verbandsutensilien zu wählen gew dem wenig Vorhandenen noch die richti apotheke enthalten soll und führt nicht auf, sondern erklärt auch die Herstellu derselben.

Eine nach Dr. med. Curchod's Hau apotheke sollte in keinem Hausstande ni kommenes Geschenk zu allen Gelegenhei teile dieserHausapotheke sind in einer ele übersichtlich geordner und mit genauem Da die Mittel zu Tabletten komprimiert einfacher Irrtum vollständig ausgeschlos behalten jahrelang unverändert ihre v diese neueste pharmakeutische Technik, we gemeinen Beliebtheit. Mit der Herstell faßt sich die Chemische Industrie **A. G. Gallen,** (Schweiz) und ist auch gern ber in allen Ländern zu geben.

Silb. Medaille Weltausst. Par
Seidenstoffe von an.
Deutschlands grösstes
MICHELS & Cie I
Leipzigerstrasse 48, Ecke
Eigene Fabrik in Crefeld

Vorsich

Wer Kathreiner's Malzka achte stets darauf, daß d geschmack und Bekömmlich Kaffee-Ersatz und Zusatz nu Packeten mit dem Bild des als Schutzmarke in den [389i] wird.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Brosche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251t

Wichtig für die Besitzer von **Anker-Steinbaukasten.**



Kochmaschinen und Oefen
sowie sämtliche
Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt in großer Auswahl
118k **W. Quante, Comthurstraße.**

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Italienischer Salat. 125 Gramm Hühnerfleisch, 125 Gramm gesalzene Ochsenzunge, 1 Hering, 125 Gramm Sardellen, 2 Reinettenäpfel, 4 Kartoffeln und 1 gekochte Sellerie werden mit 2 Eßlöffel voll Kapern, etwas gehackten Zwiebeln und Petersilie in kleine Würfel geschnitten; man bringt alles in eine Schale, würzt es mit Pfeffer und Salz und macht es mit einer dünnen Mayonnaise zu einem dicklichten Salat an. Dieser wird in einer Salatschüssel kuppelformartig angerichtet, mit gehacktem, hartgekochtem Eigelb und Eiweiß, sowie gekochten Gelbrüben, Randich und Essiggurken buntfarbig hübsch überzogen und oben mit einem halben Ei und Kaviar verziert.

Fleisch einzupökeln. Die Fleischstücke werden, sobald sie nach dem Schlachten erkaltet sind, so in die Gefäße (Fässer 2c.) gepackt, daß möglichst wenig Zwischenräume bleiben. Vorher schon bereitet man sich eine Lake, die in folgendem Verhältnis zusammengesetzt ist: Auf 10 Liter Wasser nimmt man 1½ Kilogramm Salz, 30 Gramm Salpeter und 300 Gramm Zucker. Alles dies wird zusammen gut abgekocht und, wenn es vollkommen erkaltet ist, über das Fleisch gegossen. Diese Lake muß so viel betragen, daß sie, wenn das Fleisch beschwert ist, stets über den Brettern steht, und die etwa verdunstende Flüssigkeit muß stets durch Nachgießen ergänzt werden. Auf diese Weise erhält man in zwei bis drei Wochen ein vortreffliches Pökelfleisch zum sofortigen Genuß und zum Räuchern.

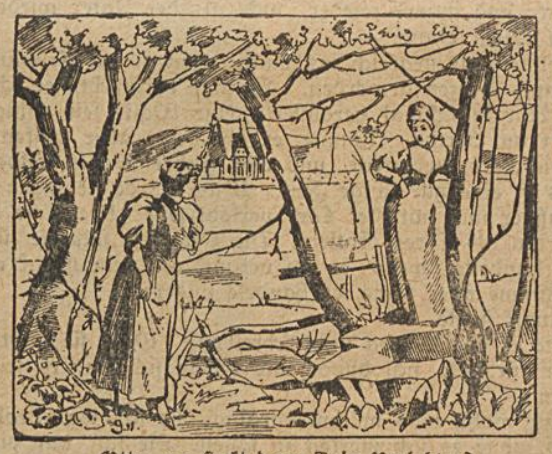
Vergilbte Elfenbeinsachen zu bleichen. Gegenstände aus Elfenbein, welche mit der Zeit gelb geworden sind, befeuchte man, um sie zu bleichen, mit Chlorwasser und setze sie, wenn thunlich, den Sonnenstrahlen aus. Am besten ist es, wenn man die bleichenden Stücke (Stockgriffe, Messerhefte 2c., nach dem Befeuchten unter einer Glasplatte anhaltend den Sonnenstrahlen aussetzen kann. Ein wirksames Bleichmittel für Elfenbein und Knochen ist ferner das Wasserstoffsuperoxyd, womit die Gegenstände nach dem Entfetten befeuchtet werden.

Vogelkäfige und Volieren zu desinfizieren. Man bestreut den Boden der Käfige sowie der Zimmervolieren zuerst mit einer Schicht Feldgips, hauptsächlich da, wo sich Trink- und Badegefäße befinden. Ueber diese Gipsschicht streut man den gewöhnlich verwendeten Sand. Dasselbe Mittel ist auch auf Taubenböden und Hühnerställen mit bestem Erfolg anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, als der Gips die Dungkraft des Vogelmistes erhöht und vermehrt.

Um Eichenmöbel zu reinigen, reibt man sie zuerst mit einem wollenem Lappen, welcher mit lauwarmem Bier befeuchtet wurde, ab. Alsdann kocht man ein Stück Wachs von der Größe eines Hühnereies und ein halb so großes Stück Zucker in zwei Tassen Bier, läßt die Masse ein wenig abkühlen und bestreicht die Möbel damit. Wenn sie trocken sind, poliert man mit einem wollenen Lappen blank. Gebeizte Möbel reibt man vierteljährlich mit einem wollenen, in etwas Wachs getränkten Lappen kräftig ab.

Rätsel-Ecke.

1. Vexierbild.



Otty, wo steckt denn Dein Verlobter?

2. Rätsel.

Ich bin in dunkler Mitternacht, — Im Mondenschein zu finden; — Den Sieg vermag nach heißer Schlacht — Ich weithin zu verkünden. — Ich bin ein Stück der Frühlingszeit, — Der Sommer kennt mit nicht; — Bemerkbar mach ich weit und breit — Mich in dem Sonnenlicht. — Ein Plätzchen ward mir eingeräumt, — Im Lied der Wacht am Rhein, — An dessen Ufern grünumsäumt, — Ich auch gedeih im Wein.

3. Charade.

Aus 7 Zeichen bildet sich das ganze Wort;
Die ersten 5 von ihnen nennen einen Rang;
Läßt man vom Ganzen die 3 ersten Zeichen fort,
So treten die 4 letzten Dir als Stadt entgegen,
Als Frankreichs Eigentum in Afrika gelegen,
Doch suche nur an dessen Nordgestad entlang.
Es sei nun ein Vermerk noch angeschlossen:
Das Ganze, ein Gewürz, wird oft genossen.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Lokris, Sydney, Widder, Moritz, Pappel Schwan, Lydien, Sardes. 2. Luzern, Belgien, Litauen, Dunedin, Belgrad, Friesen. 3. Armselig.



Allerlei Ulk.

Guter Rat.

O wolle doch nicht gar zu sehr,
Im Glück Dich überheben,
Sonst bleibst Du einer Mücke gleich,
Im Honigtopfe kleben!

Salon-Grobheit.

„. . . Mein Fräulein, diesen Gedanken trage ich schon Monate lang in meinem Kopfe herum!"

„Ach, wie muß sich der Arme darin so ohne Gesellschaft gelangweilt haben!"

Druckfehler.

Junge Witwe sucht vor dem Thore ein Häuschen mit hübschem Gatten.

Verdächtig.

Hausfrau (beim Kaffeekränzchen zu ihrer Nachbarin): „Ist es Ihnen noch nicht aufgefallen, daß die Doktorin immer so pünktlich erscheint und noch niemals gefehlt hat . . . die hat sicher kein reines Gewissen."

Hagestolz-Logik.

„Sie sind doch schon über die Vierzig, Herr Inspektor — warum heiraten Sie eigentlich nicht?"

„Ja, sehen Sie: ne Alte mag ich nicht, ein junges Mädel wäre dumm, wenns mich nähm, und ein dummes Mädel mag ich nicht!"

Zarter Wink.

Schriftsteller (von einem reichen Rentier um sein Autograph gebeten, sendet Folgendes): „Für die mir gütigst übersandten sechs Flaschen Rüdesheimer spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Hochachtungsvoll ergebenst Adolar Reimschmied."

Lohn und Strafe.

Vater: „Karlchen, wenn Du heut schön brav bist, darfst Du die Kisten auspacken; wenn Du aber bös bist, mußt Du sie auspacken.

Kindermund.



Fritzchen (zum Liebhaber seiner älteren Schwester): „Gestern hat Mama geweint, wie sie Ihr Gedichtenbuch gelesen."

Dichter Fatzkemeyer (begeistert): „Ja, ich ahnte, ich wußte es, daß Deine Mutter, als eine edle Frau, als eine Zierde des weiblichen Geschlechts, durch die Ergüsse meines dichterischen Talentes zu Thränen gerührt sein würde. Sie hat wirklich geweint, Fritzchen? Und hat sie gar nichts gesagt?"

Fritzchen: „Sie hat gesagt, darüber, daß sie ne Zeitlang wirklich die Absicht gehabt, die Klara nem Manne zu geben, der son Blech zusammendicht, könnt sie blutige Thränen weinen."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
424h
echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
beide in Herford.

17. Ziehung der 4. Klasse 2(
(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901
sind den betreffenden Nummern in Klamm

7. November 1901

128 210 80 310 48 521 23 658
2047 524 44 669 88 [500] 713 99
279 493 556 749 843 67 93 933
40 47 723 6128 42 71 251 324 401
78 [500] 215 358 [1000] 460 92 661
70 [3000] 804 976 2003 61 120 28
10008 [1000] 187 245 379 84 53
99 11023 60 93 96 202 92 300 40
33 68 89 779 817 934 13042 45
227 45 79 304 [1000] 739 72 888
462 546 606 73 710 40 52 889
933 [500] 17038 48 335 442 507 4
224 [1000] 305 38 [500] 421 26 32
19449 83 542 638 75 99 702 15 73
20142 318 411 705 7 75 800 5
200 81 322 502 82 903 22110 69
91 868 915 23094 [3000] 95 180
44 888 24396 532 [1000] 942 68
79 376 474 78 759 98 820 29 [500
77 690 800 27284 352 56 680 73
512 [500] 33 63 700 17 29080 159
30198 992 98 31010 44 65
267 [5000] 347 67 481 93 [1000] 5
65 321 40 581 82 [1000] 685 [1000]
92 183 217 90 332 622 714 945 79
79 633 30430 590 606 852 94 9
501 62 754 [500] 882 38134 79 3
[500] 89270 74 [1000] 343 434 501
40072 96 235 88 600 32 820 95
843 90 947 69 89 42031 185 279
66 942 43045 88 534 742 804 954
247 409 20 73 90 686 [500] 711 84
655 705 41 95 816 78 922 [500] 33
630 98 710 [500] 810 904 [1000] 48
49035 277 305 [500] 465 628 615 9
50027 85 [500] 178 582 702 928
59 497 617 700 926 39 52056 258
363 572 697 775 920 26 87 5408
749 885 55062 69 71 72 371 42
56050 [500] 165 243 69 [1000] 423 5
37 50 498 [500] 525 58036 154 3
78 594 60078 430 69 [500] 744 65 89
500 25 65 628 774 62017 139 91
[1000] 85 846 96 993 63025 204
911 61 64005 23 84 96 140 50
820 85 978 80 65030 296 454 546
383 569 [1000] 787 67021 185 204
895 68042 879 89 94 782 872 83
77 801 [3000] 71 940
70139 300 83 534 74 [500] 777
191 [500] 230 567 72 73 637 76 85
82 655 72 825 78067 81 84 186 9
755 888 928 55 96 [10000] 76068
495 532 629 708 885 77232 302 5
840 78135 84 355 68 464 510 57 6
693 749 877 966
80184 449 534 762 956 77 811
892 82063 239 62 72 313 506 9 32
126 237 49 308 28 [500] 402 [500] 5
762 876 955 82 [1000] 81079 [500]
340 85165 86 245 337 495 609 763
85 486 511 89 874 [500] 85012 [50
90016 53 152 95 375 505 607 71
68 114 45 200 492 97 509 19 73 711
367 423 556 70 81 698 807 98 994 9
785 94018 63 227 [3000] 30 321 47
283 502 603 63 79 93 785 96006 4
97297 200 50 470 588 898 [1000] 1
842 58 905 59 72 99118 [500] 83 41
100445 53 154 [500] 83 286 300
99 410 710 848 65 937 102174 20
85 254 344 406 55 590 659 80 7018
924 72 124 41 [1000] 853 911 1
727 69 106101 [500] 33 205 75 36
197035 67 72 287 359 417 556 651
274 744 823 87 930 70 84 109081
889 900 83

Mit dem heutigen Tage übergab ich Herrn **Julius Tscheche** meine

Maßschuhmacherei u. Schuhwarenhandlung.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

L. Beimfohr, Credenstraße 36.

Auf Vorstehendes bezugnehmend empfehle ich mich zur Lieferung aller Art von Schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. Aufmerksamste Bedienung zusichernd, bitte ich, mich mit Aufträgen zu beehren. 1202

Hochachtungsvoll

Julius Tscheche, Credenstraße 36

Eilt! **Noch nie verschoben!** Eilt!
Nächster Tage Ziehung der

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Lose à **1 Mk.**
11 Lose **10 Mk.**
Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901

1200 Gewinne i. W. von **Mk. 42000**

Haupttreffer		Mk. 10000
1 Gewinn		Mk. 10000
1 Gewinn		Mk. 3000
15 Gewinne		Mk. 12800
17 Gewinne		Mk. 6970
36 Gewinne		Mk. 3010
1130 Gewinne		Mk. 6220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 591k
1/1 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2. — und alle genehmigte Lose

J. Stürmer, Generaldebit STRASSBURG i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Grosses Lager in Gold- und Silberwaren.



Die jetzt so modernen

Freischwinger

wie nebenstehendes Muster kaufen Sie unter 3jähriger, schriftlicher Garantie schon von **25,00 Mk.** an

Wecker von 1,75 Mk. an
Schweizer Taschenuhren von 5,00 Mk. an
bei

Wilh. Höwener,

Schweizer Uhrenfabrikate

Herford, Bäckerstrasse 4.
Gegr. 1877.

Preislisten werden gratis und franko versandt. [79i



Eine sagt es

der andern wie vorteilhaft bei den teueren Butter- u. Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfd. und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird 1 Serienbild nebst Preisausschreiben beigegeben. Erhältlich in den Colonialwaren- u. ähnlichen Geschäften. General-Vertrieb **Marmelstein & Haase,** Herford. 588k

---



Schulstiefel „Glück auf"

Marke: GLÜCK AUF

vereinigen
ganz hervorragende Haltbarkeit
mit schönem Aussehen
bei naturgemäßer Paßform.

*

mässige Preise.
Auch empfehle ich alle Art

Schuhwaren für Winter und Sommer.

Anfertigung nach Maaß, Reparaturen prompt u. billig.

Carl Bringewatt,
Schuhmacher in Ellerbusch bei Löhne.

778

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford

Aktiengesellschaft.

Voll eingezahltes Kapital: 5 Millionen Mark.

Auf **Spareinlagen** vergüten wir bis zu **4 Proz.**, auf **Check-Konto 3 %**. Unsere Checks sind auch in Bielefeld, Detmold und Lemgo zahlbar. 548k.

Gegen mässige Spesen vermitteln wir den **Kauf und Verkauf** aller Arten von **Wertpapieren** und übernehmen die **Versicherung** aller verlosbaren Werte gegen Kursverlust.

Wir vermitteln **Hypotheken** und kaufen gute Geschäftswechsel.

Zu dauernder Kapitalsanlage beschaffen wir **erstklassige Pfandbriefe ohne Berechnung** von **Provisionen** und lösen deren Coupons **spesenfrei** schon vor Fälligkeit ein.

Unsere **Sicherheitsfächer** empfehlen wir auf kürzere oder längere Zeit gegen geringe Miete.

Auszahlungen nach allen Ländern der Erde.

Den **Conto-Corrent**-Verkehr pflegen wir vorzugsweise.



Ed. Eslen
Möbel-Fabrik.
Bielefeld.
Musterzimmer.

Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356f

Das Neueste

in Besätzen u. sämtlichen Mode-Artikeln
empfiehlt 1171

Fr. Simon,
Ecke Brüderstraße-Gehrenberg.

Winterkur Grosser Park, mildes Klima, Centralheizung. . . . . Wintergarten, elektrisch Licht . . . .
Vorzügliche Heilerfolge. **Inselbad** bei Paderborn.
Special-Anstalt für Nervenleiden, Asthma u. verw. Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen von Influenza, Hals- u. Nasenleiden). Prospecte frei. **Asthma** Die Direction.

Für Sammler
von
Stollwerck-Bilder
empfehle mein Lager in Bildern
für Sammel-Album 1, 2 und 3.

Alben
in verschiedener Ausführung.

Wilhelm Epselob,
Markt-Drogerie.
526f

Sichere Hilfe
allen **Lungen- und Halskranken.** Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann. 267k

---

Sämtliche **Bücher und Zeitschriften** des In- und Auslandes.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

Große, helle Arbeitsräume
zu vermieten.
Wo? zu erfragen unt. 1151 in der Exp. d. Ztg.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**

H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

---

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand:
Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.



COGNAC-BRENNEREI CARL STAHL
GÜTERSLOH.

Sehr fein
und preiswert die
Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.

Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:
4 Sterne. OC. VOC. VSOC.

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Zu haben bei: 269f
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner		**20 M**
Holländer	„	**22 „**
Edamer	„	**28 „**

ab Neumünster unt Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4. portofrei 132f

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464b Fernruf 74.

Bekanntmachung.
Zwei in der Altstädter Feldmark gelegene 1421
Besitzungen
in der Größe von 26 und 20 Scheffelsaat sind zum 1. Oktober 1902 auf zwölf Jahre zu verpachten. Auskunft erteilt
Kolon Quest Nr. 14, Falkendiek.

Fabrikräume
mit Kraft zu vermieten.
Wo? zu erfragen unt. 1141 in der Exp. d. Ztg.

Achtung

große Posten extra billige
Taschentücher
Leinen per Dtz. 3,75, 4,75 u. 5 Mk. 633f
Abgepaßte lange
Handtücher
per Dtz. 4, 4,75, 5,50 Mk.
Hemdentuch
10 Meter 3,50 Mk.,
alle großen Breiten zu billigsten Preisen bei
Geschw. Virgien,
Bäckerstr. 10.



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 6.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

№ 24
eine billige, gute Zigarre
100 St. Mk. 3.50.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 396f

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Hiesiges und Münchener
Bier
in Syphons. 510f
Hotel Stadt Bremen.

Geld! Wer Geld sof. oder später sucht, verl. Prospekte Rückp. **F. Reiber, Bielefeld.** 574f

---

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Stimmstöcken, 2 Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 5chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 80 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster Schule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder unsere Instrumente Geld zurück, nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie gleich bei Herrold & Co. Westfalen. 315

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.

Beste und billigste Bezugsquelle

für Woll- und Baumwollwaren, Unterzeuge Strümpfe, Socken, Mützen, Tücher, Handschuhe.

Wollgarne, Kleeblattmarke, bestes Fabrikat.

Kleiderstoffe in nur soliden Qualitäten und schönster Auswahl.

H. Ottensmann,

1031 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Göben-Strasse.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder** empfehle jetzt wieder einer Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthan. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apothen** von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar, Oeynhausen, Hauptniederlage in Herford: Dr. Aschhoff's Neustädter Apotheke.** 245

Hermann Wittland & Sohn

en gros **Holzhandlung** en detail

Herford i. W.

Fernsprecher No. 356

empfehlen billigst **Harzer** und **Thüringer Bauholz** nach Liste, besägtes und beschlagenes **nord. Kantholz, Dachlatten, Spalierlatten, Wellerleisten, Rohrlatten, Schutzdecken, Stabbretter, Fussboden, Fussleisten, Thürbekleidung,** halbrunde u. 3kantige **Latten** zu Einfriedigungen etc.

Tischlerware

in **Tannen, Kiefern,** u. amerikanisch **Pitch-Pine** astreine **Füllungshölzer etc. etc.**

Alleinverkauf des Fränkel'schen 801

Spezial-Eutecton

(beste Anstrichmasse für Pappdächer) für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold.

Eigenes Gespann, daher Lieferung franko.

Kontor nur Johannisstr. 32.

Louis Steinhauer,

Marmor- und Granitwaren-Fabrik mit Dampfbetrieb, Baumaterialien-Handlung,

Osnabrück, Bischofstraße 38.

Verkaufsfilialen in: **Aurich, Herford i. W., Bünde i. W.** und **Vissen.**

Grabdenkmäler und Grabeinfassungen

von **schwarzem schwedischem Granit, Syenit, Carrara-Marmor, belgischem Granit** und **Sandstein.**

Marmorarbeiten jeglicher Art.

für das Baufach als: **Treppenstufen, Thürschwellen, Fensterbänke, Säulen, Kamine, Spülsteine Wandbekleidungen, Fußleisten** u. s. w.,

für das Möbelfach als: **Waschtisch-Aufsätze und -Platten, Tresen-, Tisch- und Consolplatten, Bonbonplatten, Gerbertafeln, Billardplatten, Mörser** u. s. w. 821

Flurbeläge von **Marmor-, Granit-,** und **Solnhofener Platten, Mettlacher, Rausbacher und Sinziger Mosaikplatten, Marmor-Mosaikplatten, Luxemburger Thonplatten.**

Wandbekleidungen von glasierten Wandfliesen.

Verkaufsfiliale: Herford i. W., Rennstraße 42.

Vertreter: **Georg Berenfeld.**

Zum Schlachten

empfehle 241

Ia. getrocknete Därme,

runde und gerade,

für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle) sowie

sämtliche Gewürze.

Auch halte meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räucherei wieder bestens empfohlen.

Friedrich Monke.

Prima holl. Rahmkäse, Limburgerkäse, Nieheimer u. Harzkäse

empfiehlt 961

Wilhelm Scharff.

Weichkochende

Erbsen, Bohnen u. Linsen

empfiehlt 981

Wilhelm Scharff.

Prachtvoll

bewährt bei Husten, Asthma, Influenza, Verschleimung, Brust- u. Lungenleiden hat sich Epseloh's **aecht** russischer Knöterich poly avic. wie Danksch. beweisen. Per Packet 50 Pfg. Versand geg. Nachn. 517k

Wilhelm Epseloh, Herford.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.

Fernruf 74. 464h

H. Dannhauer

ärztlich gepr. Masseur

Steinthorstrasse 1.

541k



Buchdruckerei Christian Quentin, Herford.

Durch **Erweiterung** und **technischen** Ausbau unserer Druckerei sind wir in der Lage, Drucksachen jeder Art und **mittleren** Umfanges am **zweiten** Tage nach der Bestellung abzuliefern. Druckarbeiten **kleineren** Umfanges wie Visiten-, Glückwunsch-, Verlobungskarten etc. etc. können **am Tage der Bestellung** abgeliefert werden, für Arbeiten grösseren Umfanges **einige** Tage Lieferzeit. —

Saubere Anfertigung **auch** des **kleinsten** Quantums. **Billige Preise.** — Muster mit Preisangabe auch nach auswärts.

—: Telephon 83. :—

Druckerei der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Puppen! Puppen!

empfehle in großer geschmackvoller Auswahl bei recht billigen Preisen.

Ebenso mache ich auf das große Assortement sämtlicher Größe in **Bälge und einzelnen sortierten Gliedern** auch für **Gliederpuppen,** jeder Art, sowie auch **Puppenkleidung** als Strümpfe, Schuhe, Hüte, Wäsche und Kostüme aufmerksam.

Wiederverkäufer, welche sich in dem Artikel sortieren wollen, finden bei mir die größte Auswahl und auch die äußersten Preise.

Zum recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Anton Schaefers

631k **Gehrenberg 11.**

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel-Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wur überall prämiiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen **Kasten** großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückenköpfen aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher, und die Anker-Brückenkasten zum Preise von 2 M. an, in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück. Die neue reichillustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Olten** (Schweiz), **Wien, Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York.**

Neue Gemüseerbsen

in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen. 1061

Heinrich Nolting.

Neue Gemüse-Konserven

in hochfeiner Qualität eingetroffen bei 1071

Heinrich Nolting.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim.

Katzenfelle!

hygienisch präpariert,

bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreissen** 2c.

H. Pracht, 396k

Bäckerstraße 7.

W. Köster, Architekt, Herford.

Bureau für Architektur. Anfertigung von **Entwürfen** für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde,

Herford Am Gange Nr. 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.

„ 11 „ : Sonntagsschule.

Nachm. 3 „ : Predigt.

Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine **Preisliste des Bettfedern- u. Bettengeschäftes von Pecher & Co. hierselbst bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen**

Unserer heutigen Post- und Agenturen-Auflage liegt ein Prospekt von Herrn Uhmacher **Wilhelm Höwener** (vormals C. Höwener) bei. 1491